



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)**

140 (22.5.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-307845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-307845)

# HAKENKREUZBANNER

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, B. 3, 14/15 - Fernruf-Sammel-Nr. Mannheim 234 21 - Briefkasten-Schriftleitung: Berlin W. 30, Nollendorfplatz 4, Fernruf Berlin 27 19 76 - Erschließungspreis: 70 Pf. wöchentlich als Morgenszeitung. Hauptverbreitungsgebiete: Groß-Mannheim und Nordbaden



Druckort: Prof. Hans J. - Reichsmark (ausschließlich Trägerkreis) bei Postberg 170 Reichsmark (ausschließlich 21 Reichspennig) (einschließlich) zusätzlich 42 Reichspennig bestellbar. - Anzeigerpreise laut jeweils gültiger Anzeigenpreisliste zur Zeit der Liste Nr. 33 gültig. - Zahlungen und Erfüllungsort: Mannheim

HAUPTAUSGABE MANNHEIM · 12. JAHRGANG · NUMMER 149

SAMSTAG, DEN 22. MAI 1943 · EINZELVERKAUFSPREIS 10 RMPE

## Vier Jahre Achse Berlin-Rom

### Telegrammwechsel zum vierten Jahrestag der Unterzeichnung des Bündnispaktes

#### Unzertrennbare Freundschaft

Berlin, 22. Mai. Aus Anlaß des vierten Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes fand ein Telegrammwechsel zwischen dem Führer, König Viktor Emanuel III. und dem Duce statt. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Duce sowie der Staatssekretär im Königlich Italienischen Außenministerium Bastianini tauschten gleichzeitig Telegramme aus.

**Der Führer an König und Kaiser Viktor Emanuel:**  
Zum heutigen Gedenktage, an dem sich die feierliche Unterzeichnung des Freundschafts- und Bündnispaktes zwischen unseren beiden Völkern zum vierten Jahrestag, bitte ich Eure Majestät mit meinen herzlichsten Grüßen, meine und des deutschen Volkes aufrichtigsten Wünsche für das Glück und die Zukunft Italiens und den Kampf seiner Waffen entgegenzunehmen zu wollen:

**Viktor Emanuel III. an den Führer:**  
Am 4. Jahrestag des Bündnispaktes, der unsere beiden Völker verbindet, möchte ich Ihnen, Führer, die lebhaftesten Wünsche übermitteln für die Größe und das Gelingen des deutschen Volkes, in der Gewißheit, daß der Tapferkeit und dem Wert unserer Waffen der Sieg nicht fehlen kann.

**Der Führer an den Duce:**  
Duce! Anläßlich der Wiederkehr des Tages, an dem unsere beiden Länder vor vier Jahren durch den Abschluß des Freundschafts- und Bündnispaktes eine unauflösbare Freundschaft und Schicksalsgemeinschaft miteinander eingegangen, sende ich Ihnen zugleich im Namen des ganzen deutschen Volkes meine aufrichtigsten und wärmsten Grüße und Wünsche. Ich denke hierbei in dem Gefühl herzlichster Verbundenheit des heldenhaften Kampfes der italienischen Wehrmacht in dem gemeinsamen großen Ringen für die Freiheit und die Zukunft unserer Völker und verbinde damit den Ausdruck meiner unerschütterlichen Gewißheit, daß am Ende dieser weltgeschichtlichen Auseinandersetzung der Einsatz und die Opfer, die gebracht werden mußten, in dem ruhmreichen Siege unserer gerechten Sache ihren höchsten und letzten Lohn finden werden.

**Der Duce an den Führer:**  
Heute, bei der Wiederkehr des vierten Jahrestages der Unterzeichnung des historischen Paktes, während unsere Heere und unsere Völker den heroischen Kampf gegen die gemeinsamen Feinde führen, möchte ich Ihnen, Führer, die unauflösbare Solidarität der Waffen und der Gefühle des faschistischen Italiens für das nationalsozialistische Deutschland und unser vollkommenes Vertrauen in den Sieg der Achse und der Dreierpaktmächte von neuem bestätigen.

**Reichsaussenminister von Ribbentrop an den Duce:**  
Zum heutigen Jahrestag des Paktabchlusses, durch den sich Deutschland und Italien zur Wahrung und Sicherung ihrer Lebensrechte zu einem stählernen Block zusammengeschlossen haben, bitte ich Sie, Duce, meine aufrichtigsten und herzlichsten Grüße und Wünsche entgegenzunehmen. Ich weiß mich eins mit Ihnen in der Gewißheit, daß dieser uns aufgewungene

harte Kampf mit der Bewingung unserer Gegner enden und zu einer glücklichen Zukunft für das deutsche und das italienische Volk und für die mit ihm verbündeten Nationen führen wird.

**Der Duce an von Ribbentrop:**  
Während Italien den vierten Jahrestag der Unterzeichnung jenes Paktes feiert, durch den Deutschland und Italien heute zu einer Waffenbrüderschaft, die durch die gemeinsamen Prüfungen noch gestählt wird, zusammengeschlossen sind, sende ich Ihnen meinen Gruß zusammen mit dem Wunsch für den Endsieg unserer Heere.

**Ribbentrop an Bastianini:**  
An dem Jahrestage, an dem Deutschland und Italien zum vierten Male die Unterzeichnung des beide Länder unauflösbare miteinander verbindenden Freundschafts- und Bündnispaktes begehen, übermittle ich Ihrer Exzellenz meine aufrichtigsten Grüße und Wünsche. Gleichzeitig bringe ich Ihnen meinen unerschütterlichen Glauben zum Ausdruck, daß der gemeinsame Kampf unserer verbündeten Waffen zu einem vollen Siege führen und damit die Freiheit und Zukunft unserer Völker endgültig sicherstellen wird.

**Bastianini an Ribbentrop:**  
Am vierten Jahrestag des Abschlusses des Bündnispaktes, der unsere beiden Völker vereint, traue ich mich, Ihnen meinen kameradschaftlichen Gruß in der Gewißheit zu übermitteln, daß die Anstrengungen, die Deutschland und Italien mit hartem Willen und festem Glauben vollbringen, vom Siege gekrönt sein werden.

Washington ausgehalten. Die USA haben gegenwärtig schon einen Teil des rund 50 000 qkm umfassenden Gebietes von Panama beschlagnahmt. In der Nähe der Hauptstadt selbst befinden sich mehrere Großflughäfen der USA zum Schutze des Kanals. Die benachbarte Republik Costa Rica gab der Forderung Washingtons auf Abtretung von 10 000 ha Land nach. Die USA wollen auf diesem Gebiet neue Flugplätze anlegen.

## Die USA kassieren Panama

### Tumult im Parlament / Der Präsident will Teile des Landes ausliefern

Buenos Aires, 21. Mai. (Eig. Dienst.) Die Aulierung des Präsidenten des sogenannten Freistaates Panama, Ricardo Guarín, daß die Regierung bereit sei, wesentliche Teile des Staatsgebietes an die Vereinigten Staaten zur Anlage von Luft- und Seestützpunkten abzutreten, rief im Parlament von Panama einen Tumult hervor. Der Sprecher der Opposition, Arias, erhob schwere Vorwürfe gegen den Präsidenten und hielt ihm vor, er werde von

Washington ausgehalten. Die USA haben gegenwärtig schon einen Teil des rund 50 000 qkm umfassenden Gebietes von Panama beschlagnahmt. In der Nähe der Hauptstadt selbst befinden sich mehrere Großflughäfen der USA zum Schutze des Kanals. Die benachbarte Republik Costa Rica gab der Forderung Washingtons auf Abtretung von 10 000 ha Land nach. Die USA wollen auf diesem Gebiet neue Flugplätze anlegen.

## Indische Söldner danken für Reklamereise

### Gandhi einmütig als geistiger Führer anerkannt

Rom, 31. Mai. (Eig. Dienst.) Den Restbeständen der durch die Achsenruppen im Nordafrikafeldzug nahezu aufgeriebenen 4. indischen Division der Armee Montgomery wurde bei ihrem Eintreffen in Kairo von den britischen Militärbehörden der Vorschlag gemacht, eine Propagandareise in den Vereinigten Staaten zu unternehmen, um damit zu beweisen, daß nicht alle Anhänger Gandhis seien, sondern auch welche vorhanden wären, die für England kämpften. Der Vorschlag wurde von den indischen Soldaten abgelehnt. Nachdem Montgomery sie in kabinettmäßiger Weise als Kanonenerfütter für England eingestuft hatte, wollten sie nach Indien zurückkehren. Sie deuteten bei der Äußerung dieser Forderung an, daß auch sie Gandhi als den geistigen Führer Indiens verehrten.

**Die Zeichen mehren sich**  
Stockholm, 31. Mai. „Bei meinen Reisen, die ich im ganzen Lande unternahme, fiel mir die Schnelligkeit auf, mit der die antijüdische Stimmung zunimmt.“ Dieses Bekenntnis legt der Jude Harry Pollitt, der Leiter der englischen Kommunistischen Partei, in der englischen Zeitung „Jewish Chronicle“ ab. Pollitt schreibt weiter, er wende sich in allen kommunistischen Versammlungen gegen die zunehmende Judenfeindschaft und untersuche ihr politische Motive. Er spricht in der Judenzeitung offen aus: „Der Gedanke, daß die Juden in ihrem Kampf gegen den Antisemitismus mit den Kommunisten identifiziert werden, ist gefährlich für die Juden.“ Aus „Jewish Chronicle“ geht außerdem hervor, daß sehr häufig in den Arbeitervierteln Londons und in Pa-

rikmantel Anschriften angebracht werden, die darauf hinweisen, daß die Juden der wirkliche Feind Englands sind und daß die Engländer in diesem Kampf nur für die Ziele der Weltjuden kämpfen.

## Italien jüngster Waffenjahrgang huldigt dem Duce

Rom, 31. Mai. In diesen Tagen rückte in Italien der kürzlich zu den Waffen ausgebotene jüngste Jahrgang 1924 der italienischen Wehrmacht zu den Fahnen ein. Bei der Gestaltung in Rom kam es von seiten der wehrfähigen italienischen Jugend zu Kundgebungen für den Verteidigungskrieg Italiens, für den Duce und für den Faschismus. Die Einberufenen huldigten begeistert dem Duce und veranstalteten Sprechhöre gegen die barbarischen amerikanischen Mordtäter. Immer wieder wurden bei den Kundgebungen vor den Kasernen Rufe laut wie „Nieder mit den amerikanischen Mördern von Frauen und Kindern!“

## Der Stoßtrupp in Straßburg

O.L. Straßburg, 31. Mai. Am Freitag verließen die Stoßtruppmänner einer württembergisch-badischen Division Straßburg, um den Urlaub in ihrer Heimat zu verbringen. Am Donnerstag wurden sie vom Stellvertretenden Gauleiter Röhm und Kreisleiter Schall begrüßt und waren nachmittags Gäste der Hitlerjugend. Die abendliche Großkundgebung der Partei im Säbelsaal, an der Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Wehrmacht teilnahmen, wurde zu einer gewaltigen Kundgebung für den Stoßtrupp und den deutschen Siegeswillen.

## Ergebnislose Beratung des pazifistischen Kriegsrates

### Tonnagenot als Entschuldigung für ausbleibende Chinahilfe / Gerüchte um Litwinow

(Von unserer Berliner Schriftleitung)  
G. S. Berlin, 21. Mai. Nach allen vorausgegangen Diskussionen auf der Feindseite ist es nicht überraschend gekommen, daß der Pazifik-Kriegsrat in Washington plötzlich zu einer Tagung einberufen wurde. Die Besprechungen fanden in einer Atmosphäre statt, für die das von der USA-Agentur Associated Press verbreitete Gerücht kennzeichnend ist. Danach hält sich in den Konferenzkreisen hartnäckig die Meinung, daß der Sowjetbotschafter Litwinow-Finkelstein abberufen worden sei. Angeblich hätten auch offiziöse Kreise durchblicken lassen, daß man nicht mehr mit der Rückkehr Litwinows rechnete. Interessant, daß die USA-Agentur eine Bestätigung dieses Gerüchts als ein Anzeichen dafür wertete würde, daß die Sowjetunion den angelsächsischen Mächten noch ironischer und unverhüllter als bisher ihren Willen aufzwingen solle.

nung. Lord Halifax äußerte nach der Sitzung, „wie gewöhnlich“ sei die Verteilung der Tonnage für die verschiedenen Kriegsschauplätze das wichtigste Problem gewesen. Diese Tagung des Washingtoner pazifistischen Kriegsrates hat ebenso wenig wie Churchills Ankündigung, daß englische Luftstreitkräfte sich am Luftkrieg gegen Japan beteiligen würden, jene in Amerika, Australien und Tschangkingchina zufriedengestellt, die größere Offensivhandlungen im pazifischen Raum fordern. Die englische Presse hat sich bemüht, Churchills Ankündigung, die doch angesichts der Sachlage kaum mehr als eine Vertröstung auf die Zukunft ist, diese dadurch zur Sensation zu stampeln, daß sie sie in großen Schlagzeilen herausstellte.

Zwei Reaktionen liegen vor: Einmal die der Japaner, die auf das anglo-amerikanische Gerede von kommenden Luftangriffen gegen Japan mit dem ersten Luftangriff dieses Krieges auf den USA-Luftstützpunkt Lingshan in der Provinz Szetschuan, also sehr weit im Westen Chinas, antworteten. Rolfelder, militärische Einrichtungen, mehrere USA-Flugzeuge, die auf dem Flugplatz abgestellt waren, gerieten in Brand. Zum anderen haben sich amerikanische Politiker, wie der Senator Shandrier, Zeitungen in Tschangking und zum ersten Male auch englische Zeitungen gemeldet. Die „China Times“ drängt die Anglo-Amerikaner trotz der Regenzeit, mit einem Angriff auf Birma zu beginnen und gleichzeitig von irgendwoher in der Luft eine Offensive gegen Japan zu starten. Die indische Zeitung „Down“ dringt darauf, daß mindestens mit gleicher Kraft gegen Japan wie gegen Deutschland vorgegangen werden müsse, wenn die Anglo-Amerikaner sich nicht in eine aussichtslose Lage in Ostasien manövrieren wollten. Von antlicher englischer Seite ist alldem nur eines entgegengesetzt worden, ein Dokument englischer Unfähigkeit: Der erste ausführliche antliche Bericht über die Kämpfe an der indisch-birmesischen Grenze wurde in Neu-Delhi ausgegeben. Die Verlustzahlen werden ebenso wenig wie die Ziffern der beteiligten Verbände genannt. Die wortreiche Darstellung verrät nur eines, daß nämlich die Japaner, sowohl was Strategie wie Taktik des Kampfes anbelangt, den Engländern weit überlegen waren. Der antliche englische Bericht weist deshalb nur eines als Plus aus dem mißglückten englischen Offensivversuch zu verzeichnen: Der birmesische Feldzug habe wichtige Erfahrungen mit den Besonderheiten der Dschungel-Kriegsführung eingebracht. Es ist aber kaum anzunehmen, daß den Tschangking-Chinesen oder den Australier damit gedient ist, daß die Engländer jetzt so weit sind, Erfahrungen zu sammeln.

Jedenfalls geht inzwischen die japanische Offensive in Zentralchina, die der Eroberung von Chinan Reiktou, wie man die Provinz Hureh nennt, gilt, mit Erfolge weiter. In Tschangking voller Sorge beobachtet wird.

## Der Stahlpakt

Als in Anwesenheit des Führers am 22. Mai 1939 Reichsaussenminister von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano in der Reichskanzlei für ihre Völker ihre Namen unter den „Stahlpakt“, den für zehn Jahre abgeschlossenen Freundschafts- und Bündnisvertrag zwischen Deutschland und Italien, setzten, beilegte die Presse übersehbar damals mit Einwirkungslänen überbeschäftigten Widersacher zu versichern, daß dieser Vertrag nur auf dem Papier stünde.

Sämtliche Pakte zwischen den 31 sogenannten vereinigten Nationen und ihre ins Bodenlose führenden Interessensausdehnungen, Unstimmigkeiten, Mißtrauensäußerungen und Selbstschuldigungen untereinander sind aber gegenüber diesem Vertrag vom 22. Mai 1939 erst dieser Tage wieder die Achsenverpflichtung aus dem Archiv des Quai d'Orsay mit dem Kollontaj-Dokument Zeugnis ablegt. Der Grund der vitalen Wirksamkeit des Stahlpaktes ist klar: er war von Anfang an nicht ein politisches Machwerk, durch das die auseinanderstrebenden Interessen zweier Staaten in das Prokrustesbett einer diplomatischen Freundschaft zum Zweck der Machtpolitik gepreßt wurden, sondern Aus-

druck gleichgestimmter Weltanschauungen, politischer Ziele und völkischer Interessen zweier Nationen, die nichts trennte, aber alles verbündete. Und hat es je im Laufe dieser vier Jahre Fragen zwischen Deutschland und Italien gegeben, in denen anfänglich vor der Aussprache verschiedene Gesichtspunkte bestanden, so wurden sie auf Grund der Freundschaft Führer - Duce und der Waffenbrüderschaft Deutschland-Italien in einer gegenseitigen Loyalität geregelt, für die der Ausdruck Einigkeit zu farblos erschiene.

Daß es in Zukunft niemals anders sein kann, dafür bürgen die Kämpfer, die in Nordafrika, auf dem Balkan, im Mittelmeer und im Osten, Schulter an Schulter standen, siegten und starben, im Sinne einer durch Blut und Ideale geheiligten Völkergemeinschaft. An diesem Tage, da mitten im härtesten Ringen unserer Völker das Dokument für die Gemeinsamkeit zum vierten Male seinen Jahrestag feiert, stehen durch die Taten bewiesen die Worte des Führers von den Freuden Italiens die Deutschlands Freuden, von den Schmerzen Italiens, die auch unsere Schmerzen sind und jenes große Wort des Duce: „Wenn man einen Freund hat, muß man klar und offen reden und mit ihm zusammen bis ans Ende marschieren“.

## England zwischen Traum und Wirklichkeit

Berlin, 21. Mai. Anläßlich seines Aufenthalts in Washington ließ Churchill sich einmal, von Schwung des Augenblicks getragen, zu der Bemerkung hinreißen, die Erfahrung eines langen Lebens und die Stimme seines Blutes hätten ihm die Überzeugung vermittelt, es gäbe nichts Wichtigeres für die Zukunft der Welt, als die Vereinigung der beiden englisch sprechenden Völker für ein gerechtes Werk, sei es im Kriege oder im Frieden.

Das „gerechte Werk“ soll zuerst natürlich darin bestehen, durch die Vernichtung des Reichs den europäischen Kontinent in das züchtliche Chaos der Bolschewisierung zu stürzen. Der Zusatz aber, daß England Amerika auch in Frieden gemeinsamen Zielen nachstreben müßten, weist darauf hin, daß der britische Premier sich entweder einer tieferen Interessengemeinschaft der beiden Reiche bewußt ist, oder die Überzeugung, wenn auch in einer verächtlichen Form, zum Ausdruck bringen wollte, daß England, wie immer das große Völkerringen ausgehe, des mächtigen Schutzes der amerikanischen Weltmacht bedürftig sei. Wie weit er sich von der Gunst des Augenblicks betören ließ, dergleichen verpflichtend-schwere Äußerungen zu tun, wie weit er seine intellektuellen Vorbehalte hatte, als er solches sagte, oder wie weit er es nur dahindedeckelte, um den Kongreßabgeordneten, vor denen er sprach, eine Freude zu machen, soll dahingestellt bleiben. Jedenfalls hat der erste Minister der britischen Krone das Wort eines Staatmannes in die Waagschale zu werfen, es will viel heißen, wenn er, in gleich welcher Stimmung, die Notwendigkeit einräumt, nach deren Gesetz England der Allianz mit dem transatlantischen Bundesgenossen verhält ist und bleibt.

Wir wissen, daß die Engländer die Entwicklung keineswegs mit ruhiger Gelassenheit hinnehmen, die ihnen die Rolle einer zweitrangigen Macht im Gefolge der zur Welt Herrschaft strebenden Vereinigten Staaten anweist. In den letzten Wochen erst gab die wortreich geführte Diskussion um den Weltwährungsplan dem Publikum der demokratischen wie der Achsenmächte Gelegenheit, das britische Streben nicht nur nach währungs- und wirtschaftspolitischer Eigenständigkeit, sondern nach der monetären Führerrolle in der Welt zur Kenntnis zu nehmen. In seinem Kern nämlich sieht der Keynes - also der britische - Plan eine internationale Clearingbank vor, über die künftig alle internationalen Zahlungsvorgänge laufen sollen, und diese Marmutbank, das ist das Entscheidende, soll ihren Sitz in London haben. Freilich müßte sie, um überhaupt funktionieren zu können, auf irgend eine Art und Weise, die zu klären Lord John Maynard Keynes vorsichtig unterläßt, den gewaltigen Goldbestand Amerikas - mehr als drei Viertel alles Goldes, das auf der Welt vorhanden ist - in ihren Besitz bringen. Keynes unterstellt einfach, daß so etwas möglich sein werde und überläßt es der Citypresse, die weitere Konsequenz daraus zu ziehen, daß London nach wie vor der Geldmarkt der Welt und des Welt-handels bleiben werde, dessen Geboten das Schatzamt der Vereinigten Staaten nicht nur aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft, sondern von Rechts wegen sich werde beugen müssen. Die geldpolitische Ringerhöhung Londons, die weit über alles hinausgehen würde, was Großbritannien in der viktorianischen Zeit seiner Wirtschaftspolitik jemals erreicht oder zu träumen gewagt hätte, stellt sich als das Ziel nicht etwa nur eines wildgewordenen Theoretikers, sondern als der geheime Wunsch der Männer heraus, die doch eigentlich mit so viel Wirklichkeitssinn begabt sein müßten, einzusehen, daß England wirtschaftlich, militärisch und politisch hoffnungslos ins Schlepplau der USA gerät und nicht einmal mehr den Anspruch darauf erheben dürfte, gleichberechtigt neben den großen Nachbarn jenseits des Ozeans zu stehen.

Aber das ist es ja eben. Je inniger überzeugt die führenden britischen Wirtschaftler und Politiker sind, daß England, wenn es überhaupt das nackte Leben aus diesem von seiner verjudeten Führungsmächte angezettelten Kriege zu retten vermöchte, noch einmal einen Kampf um Leben und Tod anzuz-

treten hätte, um sich als staatliche und ökonomische Wesenheit eigener Prägung und eigenen Gesetzes zu retten, desto weiter schieben sie mit ihren Forderungen hinsichtlich der britischen Führerrolle über das Ziel hinaus. Der Keynesplan war ein Beispiel dafür. Die Diskussion um Großbritanniens Stellung im künftigen Weltluftverkehr bietet ein zweites, nicht minder lehrreiches Beispiel.

Das sind zwei in den letzten Wochen und Monaten wiederholte Beispiele dafür, daß sich die britischen Führungsreise in Wirtschaft und Politik mit aller Zähigkeit gegen den bloßen Gedanken wehren, unter das ausländische Joch des amerikanischen Imperialismus gebeugt zu werden. Gleichwohl hat

## Aufruf des Gauleiters

### Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Wie im vergangenen Jahr, so gilt es auch jetzt wieder, bei der „Spinnstift- und Schussammung 1943“ der deutschen Kriegswirtschaft neue Rohstoffreserven zuzuführen. Der Gau Baden/Elsaß ist mit seinen Sammelergebnissen immer unter den besten Gauen des Reiches gewesen. Ich bin überzeugt davon, daß dies, dank der bewährten Gefreudigkeit seiner Bevölkerung, auch diesmal wieder der Fall sein wird. Besonders an die Hausfrauen ergeht meine Aufforderung, nicht nur das zu geben, was nicht mehr gebraucht ist, sondern darüber hinaus dieser kriegswichtigen Sammlung alles zuzuführen, was entbehrt werden kann. Was wir auch geben können, es ist gering, gemessen an dem Opfer, das die Söhne unseres Volkes täglich in harten Einsätzen bringen.

Aus den Merkblättern, die durch die Blockleiter am 23. Mai in den Haushaltungen zur Verteilung kommen, ist ersichtlich, was zur Sammlung angenommen wird. Von den Parteigenossen und Parteigenossinnen erwarte ich, daß sie vorbildlich sind im Spende: von der Partei, daß sie in der Zeit vom 22. Mai bis 12. Juni ihre ganze Kraft auf die Sammlung konzentrieren. (gez.) Robert Wagner, Gauleiter

Churchill in Washington Kotau über Kotau vor den Machthabern im Weißen Haus gemacht und keineswegs geglaubt, sich etwas zu vergeben, indem er von der Notwendigkeit einer künftigen anglo-amerikanischen Zusammenarbeit sprach, von der doch jedermann weiß, daß sie die Yankee in den Kommandopositionen, die Engländer dagegen als ausführende Organe der in Washington und Wallstreet vorbedachten und gegebenen Befehle finden wird. Wie ist dieser Zwiespalt möglich? Hält England nicht vielleicht doch noch Kraftreserven bereit, die es ins Gefecht werfen könnte und die ihm schließlich die Gewähr böten, neben und vor den Vereinigten Staaten seine angemessenen Privilegien zu behaupten? Mit anderen Worten, geht Churchill mit seiner Selbstbemühtigung nicht zu weit, wenn er sich seinem „großen Freund“ Roosevelt als Vassall förmlich anbietet?

Wer heute noch so fragen kann, hat ein Jahrhundert englischer und amerikanischer Geschichte verschlafen und wenn er dreist im britischen Parlament oder im Ausschussrat der führenden Londoner Banken sitzt. Seit George Washington den Freiheitskampf der amerikanischen Pflanzstaaten gegen die Rotrückte König Georga führte und deutlich noch seit dem Frieden von Gent, der in den Weihnachtstagen des Jahres 1814 den „zweiten Unabhängigkeitskrieg“ der Vereinigten Staaten beendete, hat England den USA immer nur Konzessionen machen müssen, ohne dafür mit gleicher Münze bezahlt zu werden. Es nahm 1817/18 die kanadische Grenze zurück und stimmte der Forderung zu, die Grenzforts zu schließen. Die Engländer gaben 1830 den Amerikanern den Handel nach ihren westlichen Inseln frei. Sie bewilligten 1842 eine günstige Grenzziehung gegenüber dem Staate Maine. Sie verzichteten zwei Jahre später darauf, der eigenmächtigen Texaspolitik der USA entgegenzuwirken. Sie willigten nach weiteren acht Jahren darin ein,

den Yankees in Panama die Verhandlung zu lassen. Sie zogen sich in den frühen sechziger Jahren aus Mexiko zurück. Sie ließen ein paar Jahre später die Festsetzung der USA in Alaska zu, so daß Kanada an der pazifischen Küste im Norden und im Süden von den Vereinigten Staaten umklammert ist. Sie unterwarfen sich 1871 in der amerikanischen Grenzstreife der Entscheidung eines internationalen Schiedsgerichts, sie akzeptierten 1896 die neue Monroe-Doktrin, die sie von der eigenmächtigen Regelung ihres Zwists mit Venezuela ausschloß, sie bekannten sich drei Jahre später zu der von Amerika geforderten Politik der offenen Tür in China, sie lieferten im Jahre 1901 die Panamakanalzone vorbehaltlos an die Amerikaner aus. Sie nahmen es hin, daß Teddy Roosevelt 1905 in den Marokkokonflikt eingriff, sie gaben es offen zu, daß sie den ersten Weltkrieg nicht gewinnen könnten, wenn ihnen die USA die Bundesgenossenschaft versagte — kurzum, sie haben seit einhalb Jahrhunderten wieder und immer wieder gezeigt, daß die junge Weltmacht jenseits des Atlantik schließlich schalten und walten konnte, wie sie wollte, wenn sie nur den starken Arm ihres Schutzes über das britische Weltreich halte.

Seit einhalb Jahrhunderten muß man in London konstatieren, daß die politischen und ökonomischen Kräfte des Weltreichs, dem die naive Vox Populi den Namen gegeben hat, der eigentlich zwei Kontinenten zusteht, immer nur gewachsen sind, und daß jenseits des Kanals sich ein Deutschland formierte, das dank dem unbändigen Lebenswillen seiner Menschen den Anspruch darauf erheben durfte, der Alten Welt das Gesicht eines jungen, kraftvollen Erdteils zu geben. Auf der Erkenntnis und Anerkennung dieser beiden elementaren Tatsachen gründet alle britische Politik seit hundertfünfzig Jahren: mit der Einschränkung zwar, daß London sich, je länger desto mehr, nach Washington orientiert. Churchill spricht darum nur aus, was kein Programm seiner Ministerkollegen und keine Forderung englischer Wirtschafts- und Wirtschaftspolitikern dem staatsmännischen Denken zu verhillen vermöchten: England ist darauf angewiesen, in gleich welcher Form es fortzueistieren gedenkt, unter dem Schutz und Schirm der USA zu leben. Es sei denn, und das ist allerdings das Wahrscheinlichere, daß unsere U-Boote und Luftwaffenverbände, zu schweigen von der noch niemals voll eingesetzten Kraft unserer Armeen, völlig neue Voraussetzungen schaffen, auf welcher Basis sich alsdann eine völlig neue Welt erheben würde. Eine Welt, in der England jene Rolle als zweit-rangige Macht zu spielen hat, die ihm nach ewigen Lebensgesetzen zukommt.

Kurt Pritzkolet.

## POLITISCHE NOTIZEN

Fr. Der Verein der Freunde der Sowjetunion hat in Bombay eine Ausstellung eröffnet, die neben den wirtschaftlichen Eigenschaften der Bolschewisten die „Greuelthaten der Hitlerfaschisten“ in den besetzten Ostgebieten dokumentieren soll. Die Ausstellung, heißt es, erfreue sich großer Erfolge beim Publikum.

Sie tempora mutatur! Wenn die Freunde der Sowjetunion es sich vor ein paar Jahren hätten entfallen lassen, den indischen Arbeitern, die jedes andere Regime ihrem eigenen Elendsdasein vorziehen, die Freuden des Daseins im Sowjetparadies zu demonstrieren, so hätten sie allenfalls ein verschwiegenes, den Spürnasen der Polizei nicht zugängliches Lokal oder die Methode der Handzettelwerbung gewählt. Heute dürfen sie zur Genugtuung der kolonialen Kommunistenführer den Indern in großen, hellen Ausstellungshallen zeigen, wie gut sich jenseits des Gebirges im Norden lebt. Es wäre interessant, zu erfahren, ob die Engländer — und zwar nicht die in London, sondern die Beamten und Kaufleute in Bombay und Kalkutta — dergleichen Demonstrationen für einen Beweis der britischen Stärke oder für einen solchen der Schwäche halten.

Die sogenannten polnischen Royalisten“, erklärte am Donnerstag der britische Innenminister Herbert Morrison, „entspringen der Einbildung einer Person, die vorgibt, König von Polen, Ungarn und Böhmen, Großherzog von Litauen, Schlesien und der Ukraine, Gospodar der Moldau und Hoher Priester der Sonne zu sein. Es scheint, daß er und seine Vorfahren seit mehreren Generationen keine Verbindungen mit Polen mehr gehabt haben.“

## Viktor Emanuel eröffnete

Die Ausstellung der Deutschen Akademie in Rom

Der Garten der Villa Massimo umschloß an diesem Maiabend ein repräsentatives Ereignis, eine Begegnung des italienischen Staatsobers mit dem alten Stamm der Savoyen mit dem schöpferischen Deutschland auf altem römischen Boden. Die grün-weiß-rote Trikolore Italiens und das Hakenkreuzbanner wehen an der Front der Deutschen Akademie im leichten Wind und die Brunnen plätschern in die Stille. Viktor Emanuel hält es offenbar auch in Staatsdingen mit einer würdigen Schlichtheit. Im Zuge der Wagen ist seine Anfahrtsbahn nahezu unauffällig. Wie ein Auto unter vielen fährt sein grüner Wagen vor, der, holzgeleitet, den Forderungen des Krieges, Benzol und Benzin den Zwecken der Wehrmacht vorzubehalten, Rechnung trägt. Viktor Emanuel, begleitet von seinem Adjutanten, entsteigt, obwohl er die Schwelle der Stiege längst überschritten hat, frisch, elastisch und verbindlich lächelnd dem Auto, wird vom deutschen Botschafter empfangen, begrüßt herzlich alle Ehrengäste und begibt sich dann von der Akademie zum Professor Stangl geführt, in die Ausstellung.

Wien und Berlin vertreten in dieser elften Jahresausstellung der Deutschen Akademie in Rom die Malerei. Wien währt in ihr recht eigentlich den Klang der Romantik. Fritz Cerny kommt unverkennbar von der Graphik her, so vielseitig er sich den kollektiven neben den Schwarz-Weiß-Techniken hingibt. Romantisch ist schon die Neigung zur Allegorie in den Holzschneitten „Das Leben“ und „Das Lied“, und der Hang zur Malerpoesie spricht vernehmlich selbst aus dem großen Bild, das er zeigt, aus der „Waldmutter“. Stellt man dagegen den famos radierenden „Faust“-Zyklus, in dem bei allem Bewußt-

## Japan trauert um einen großen Seehelden

Zum Heldentod Yamamotos / Admiral Koga neuer Flottenchef Japans

Tokio, 21. Mai (HB-Funk) Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß der Oberbefehlshaber der vereinigten japanischen Flotte, Admiral Isoroku Yamamoto, bei der Leitung militärischer Operationen im April dieses Jahres an Bord eines Flugzeuges während eines Luftkampfes den Heldentod gefunden hat. In Admiral Yamamoto hat Japan einen seiner größten und fähigsten Flottenchefs verloren. Sein Name ist untrennbar verbunden mit der Vernichtung der amerikanischen Flotte in Pearl Harbour, der Versenkung des „Prince of Wales“ und der „Repulse“. Admiral Yamamoto wurde am 4. April 1884 in Nagasaki geboren. Als Kadett trat er in die japanische Kriegsmarine ein und erhielt im japanisch-russischen Krieg 1904 als junger Offizier die Feuertaufe. Nach Absolvierung der Marineakademie ging er durch die harte Schule des Admirals Togo, des Siegers über die russische Flotte. Dann war er Lehrer an der Marineakademie, kam als Marineattaché nach Washington und vertrat Japan 1929-30 auf der Londoner Flottenkonferenz. Seine Rolle spielte er so gut, daß er bis in die letzten Monate 1941 als englandfreundlich eingestellt galt. Schon im Jahre 1938 hatte er die Marineflieger übernommen. Zum Vizeadmiral und Oberbefehlshaber der gesamten japanischen Flotte ernannte man ihn im November 1940.

Seine marineteknische und taktische Begabung konnte Admiral Yamamoto beweisen, als Japan am 7. Dezember 1941 den USA und England den Krieg erklärte hatte. Schnell und kühn zupackend versetzte er den feindlichen Flotten und ihren Flugwaffen schon in den ersten Tagen vor Hawaii und auf den Philippinen so harte Schläge, daß der bisherige siegreiche Verlauf des Kampfes in Fernost nicht zuletzt diesen ersten Erfolgen zuschreiben ist. Der „schweigende Admiral“, wie er mit größter Ehrfurcht auch genannt wurde, hat selbst die Pläne zur Vernichtung des Gegners ausgearbeitet, die unter seiner Führung verwirklicht wurden. Nicht nur die japanische Marine, sondern auch das gesamte japanische Volk brachte seinem obersten Flottenchef unbegrenztes Vertrauen entgegen, das er bis zu seinem Tode vorbildlich rechtfertigte. Seinen Mannschaften und Offizieren war er das unerreichbare Vorbild eines Führers. Kommando, soldatische Moral und materielle Stärke vermochte er zu einer Einheit zu verschmelzen, die im Maß ihrer Leistung ein Dreifaches an Tat und Sieg zu vollbringen imstande ist. So erteilte ihm auch der Hel-

dentod, als er an Bord eines Flugzeuges selber wichtige Operationen befehligte. Der Tenno hat für Admiral Yamamoto ein Staatsbegräbnis angeordnet und bestimmt, daß er zum Großadmiral ernannt und ihm der höchste staatliche Verdienstorden, außerdem der Orden erster Klasse des „Goldenen Geier“ zuerkannt wird. Zum Nachfolger Admiral Yamamotos wurde Admiral Mineichi Koga ernannt.

## Die Achsen-Luftwaffe in Südeuropa

Deutsch-italienische Waffenkameradschaft im Luftkrieg

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

v. U. Zürich, 21. Mai. Nach Beendigung des nordafrikanischen Feldzuges glaubte man in London, „Anzeichen dafür zu besitzen, daß die Kriegsvorbereitung der Achse den Italienern allein die Verteidigung ihres Landes, einschließlich des Luftkampfes, überlasse.“ Daß diese Anzeichen trügerisch waren, geht aus mehr oder minder übereinstimmenden Artikeln der Londoner Presse hervor, in denen gegenwärtig die Mitarbeiter für den Luftkrieg das Wort haben. Mit sichtlichem Überraschung ist hier festgestellt, die Achse habe Jagdflieger vorgeschickt, „wie sie in diesem Umfang über Südeuropa noch nicht angetroffen worden sind.“ Ob es sich um Wesentlichen um deutsche oder italienische Apparate handelt, konnte nach Mitteilung der Sachverständigen bisher nicht festgestellt werden; doch erinnert sich der englische Leser natürlich genau, daß ihm seine Zeitung noch vor wenigen Tagen berichtet, Italien verfüge nur über eine geringe Anzahl von Jagdflugzeugen.

Das ist ein indirektes Eingeständnis der selbstverständlich unveränderten deutsch-italienischen Waffenkameradschaft. Billig

## Bastianinis Rede von starker Wirkung

Neutrale Berichtersterter heben die Festigkeit der Sprache hervor

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

v. U. Zürich, 21. Mai. Die Rede des italienischen Außenministers Bastianini hat — soweit hier zu überblicken ist — vor allem in jenem Teil ein Echo gefunden, der sich mit den durch Kundgebungen und Äußerungen anderer italienischer Staatsmänner außer Zweifel gestellten Entschlüssen des ganzen Landes beschäftigt, den Krieg — koste es, was es wolle — an der Seite des verbündeten Deutschland bis zum siegreichen und ehrenhaften Ende durchzuführen. Was Bastianini über die Kriegsziele der Achse sagt, soweit sie Europa und hier namentlich die kleinen und mittleren Staaten betreffen, wird offensichtlich übergangen oder nur klein geschrieben.

Im Feindlager, möchte man sagen, mit guten Gründen. Während dort die „Kleinen“ mitten im praktischen Anschauungsunterricht stehen, was für ein Schicksal sie unter bolschewistisch-plektokratischer Herrschaft zu erwarten haben, hat Unterstaatssekretär Bastianini — nicht nur im eigenen Namen — ein klares Bild Europas entworfen, an dem nicht zu zweifeln ist. Was er sagte, ist: Für die Nachkriegszeit freie Entwicklung und Souveränität aller europäischen Staaten; so wie er es sagte, sind seine Ausführungen — nach Meinung eines schweizerischen Korrespondenten in Rom — selbst bei der Festig-

keit des Tones und großer Mäßigung stärkster Beachtung sicher. Dazu ist vor allem wohl nötig, daß wenigstens die Neutralen einzusehen beginnen, daß die Achsenmächte, so lange sie in einen Krieg auf Tod und Leben verwickelt sind, — das Gesetz dieses Krieges auch da anzuwenden müssen, wo für die kommende Friedenszeit ganz andere Absichten und Pläne bestehen mögen.

Japaner dringen am Yangtse vor  
Nanking, 21. Mai (HB-Funk). Nach Meldungen aus Tschungking stößt eine japanische Armee südwestlich von Ichano in 80 km breiter Front am Südufer des Yangtse vor. Die japanische Infanterie wird von der Luftwaffe unterstützt und südlich von Tschekiang seien Fallschirmjägertruppen eingesetzt worden.

## Italiens unerschrämter Wille

Rom, 21. Mai (H-B-Funk). Die große Rede Parteisekretär Bastianinis beherrscht das Bild der italienischen Presse. Den zersetzenden, destruktiven Tendenzen unserer Feinde setzte Bastianini — so wird hervorgehoben — die aufbauende Politik der Achsenmächte gegenüber, die allen europäischen Völkern eine freie Existenz sichern werde. Gleiche Lebensbedingungen für alle Völker sei dabei die selbstverständliche Voraussetzung. Das so viel bekämpfte autoritäre Regime, das in den Achsenmächten vorherrsche, sei nur eine Form der nationalen Konzentration aller nationalen Mittel. Gayda schreibt in seinem Kommentar, daß Italien mit der Rede des Parteisekretärs noch einmal die Grundlinien der europäischen Haltung formuliert hätte: das Recht auf Arbeit, auf Freiheit und Fortschritt.

## Erfolgreiche deutsche Stoßtruppen im Osten

Ürtliche Feindangriffe abgewiesen / Wirkungslose Nacht-Störangriffe

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 21. Mai. An der Ostfront wurden mehrere örtliche Angriffe der Sowjets abgewiesen. Eigene Stoßtruppunternehmen waren erfolgreich. Die Luftwaffe bekämpfte Truppenziele, Transportzüge und Versorgungsbetriebe des Feindes. Leichte deutsche Seestreitkräfte versenkten vor der Kaukasusküste zwei Nachschubfahrzeuge der Sowjets und schossen hier sowie über der östlichen Ostsee sechs sowjetische Bomber ab.

## Deutsche Kampfflugzeuge belegen in der Nacht zum 21. Mai das Hafengebiet von Djidjelli an der algerischen Küste erneut mit Bomben schweren Kalibers. Im Mittelmeerraum schossen deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe acht feindliche Flugzeuge ab. Ein eigenes Jagdflugzeug ging verloren.

Einzelne leichte britische Bomber unternahmen in der vergangenen Nacht wirkungslose Störangriffe auf das nördliche Reichsgebiet.

## MANNHEIMER KUNSTLEBEN

Die Ausstellung der „Kunstlergilde Sundgau“ ist nunmehr von Mühlhausen kommend, in Kolmar eröffnet worden. Dabei kündigte Museumsdirektor Dr. Schröder (Mühlhausen) an, daß die Schau in Mannheim und Freiburg und möglicherweise in Straßburg und Konstanz gezeigt werden wird. Die Studierende der Mannheimer Theaterschule Margarete Spitzer wurde für die kommende Spielzeit an das Stadttheater Göttingen, Otto Feßenbecker an das Deutsche Theater in Lalle verpflichtet.

## Die Deutsche Märchenbühne

Die Deutsche Märchenbühne, die früher im Rosengarten gastierte, spielt jetzt auf der großen Bühne des Uffapalastes Pfalz Ludwigshafen und zeigt am Sonntag „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Ria Rose, die für die Spielzeit 1943/44 an die Städtischen Bühnen Königsberg verpflichtet wurde, wird bereits am 24. Mai aus dem Verbund des Nationaltheaters Mannheim ausscheiden, um einer Einladung nach Königsberg, die weibliche Hauptrolle in dem Schauspiel „Herzen im Sturm“ von Milan Begovic zu spielen, Folge zu leisten.

## Mannheims Hochschule im Rundfunk

Am heutigen Samstag musiziert die Mannheimer Hochschule für Musik und Theater im Deutschen Saal am späten Nachmittag mit Werken des Barocks und der Klassik unter Leitung von Direktor Chlodwig Rabberger. Zur Aufführung kommen Bachs viertes Brandenburgisches Konzert mit Max Fühler (Flöte), Albert Hofmann (Cembalo) und K. von Balts (Violine) als Solisten, Händels Oboenkonzert Es-dur (Oskar Landeck), drei altitalienische Arien von Carissimi, Cesti und Alessandro Scarlatti für Tenor (Salvatore Salvati) und Orchester, Dittersdorfs Harfenzkonzert A-dur, dessen virtuosen Solopart E. Z. Z. am 24. (Metz) übernimmt, das Divertimento D-dur von Mozart in der Bearbeitung Chlodwig Rabbergers für Solovioline (von Balts) und Orchester.

## HJ - in Bombennächten bewährt

Essen, 21. Mai. (Ztg. Dienst) In Anerkennung ihres vorbildlichen und rücksichtslosen Einsatzes bei den schweren Terrorangriffen britischer Bombenwerfer erhielten bisher im Gebiet Ruhr-Niederrhein über 250 HJ-Angehörige eine Kriegsauszeichnung. Nicht weniger als 110 von ihnen tragen heute schon das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit und ohne Schwertern. Überall haben sich die verschiedenen HJ-Einheiten während und nach den Großangriffen hervorgetan bewährt.

## Australiens Verluste in Afrika

Stockholm, 21. Mai. Nach einer Meldung des britischen Nachrichtenendienstes gab der australische Armee-Minister Forde bekannt, daß die australischen Verluste im nordafrikanischen Feldzug 18713 Mann betragen.

## „Den Talmud im Blut“

Bukarest, 21. Mai. (HB-Funk). Die rumänische Zeitung „Porunca Vreii“ beschäftigt sich in einem eingehenden Artikel mit der Frage der Juden in Europa. Sie kommt zu dem Schluß, daß die Judenfrage nur radikal gelöst werden könne, nämlich durch restlose Entfernung aus dem letzten Juden aus Europa. Die Unterscheidung in gute oder schlechte Juden sei harter Unsinn, denn alle sind gleich gefährlich, weil alle den Talmud im Blut haben. Es gäbe keinen Kompromiß mehr, denn der jüdische Haß würde, wenn der Bolschewismus Europa niederringen könnte, alle Völker des Kontinents vernichten.

## Litwinow an der Klagemauer

Rom, 21. Mai. Wie Radio Mondar meldet, hielt sich Stalin's Botschafter in Washington, der Jude Litwinow-Finkelstein, der sich bekanntlich auf dem Weg nach Moskau befindet, auf der Durchreise einige Stunden in Jerusalem auf, wo er natürlich von seinen Rassegenossen festlich empfangen wurde. Litwinow-Finkelstein hielt sich sodann längere Zeit an der jüdischen Klagemauer auf.

## IN WENIGEN ZEILEN

Die Reichsaussenministerin Frau Scholl-Klisk sprach auf einer Großkundgebung in Düsseldorf. Sie führte u. a. aus, daß die Frau niemals so sehr in den Mittelpunkt des Kampfes hineingezogen wurde wie in unserer Zeit. Eine Zwischenlandung auf der Flugstrecke Berlin-Helsinki wird in Kauen mit sofortiger Wirkung vorgenommen, wie die deutsche Luftwaffe mitteilt.

## Was zeigt die

Waffenstar- Die neue Europa als eine formung ausser Innern wie an Kräften und V Wir sehen das im zweiten Weltkrieg, Wiking u Geschichte stehen denen am Morg Appel stürmt. Zukunft heißt, Schaft erwidern Ende Euschengemeinschaft sich zum K mus in die deu Schneidigt, mit jagen sie an Genuischer Lan gleichen Them gehören jene B leben, da unse Treiben und schauen. Jenseits aller nicht die bolschwe Arbeit un rückwärtige G und eine Zentr Verständigung mag den Sieg rung der Geist durch einen un gerichteten Wä hinterlistisch un eingefangen. D Meer steht in D unter ihm bew Gestalten unse ist unermüdlich

## Ein abstruzer

der größten G Fräutungsvermö hatte, in Brand.

## Was zeigt die

Waffenstar- Die neue Europa als eine formung ausser Innern wie an Kräften und V Wir sehen das im zweiten Weltkrieg, Wiking u Geschichte stehen denen am Morg Appel stürmt. Zukunft heißt, Schaft erwidern Ende Euschengemeinschaft sich zum K mus in die deu Schneidigt, mit jagen sie an Genuischer Lan gleichen Them gehören jene B leben, da unse Treiben und schauen. Jenseits aller nicht die bolschwe Arbeit un rückwärtige G und eine Zentr Verständigung mag den Sieg rung der Geist durch einen un gerichteten Wä hinterlistisch un eingefangen. D Meer steht in D unter ihm bew Gestalten unse ist unermüdlich

## Ein abstruzer

der größten G Fräutungsvermö hatte, in Brand.

## Ein abstruzer

der größten G Fräutungsvermö hatte, in Brand.

sal. (Eig. Dienst...)

in Afrika

Skholm, 21. Mai...

in Blut

Mal. (HB-Funk)...

lagemauer

Rom, 21. Mai...

FEILEN

erin Frau Scholtz...

Generalstabs, Lü...

Personen kamen...

Minister wurde...

Stevens wird im...

Haltung des Ad...

spanische Verge...

Minister Louis...

zahlreiche Men...

ftalraum geben...

er Sir Nigel Ne...

den Tod, wie...

er Besetzung...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

er Botschafter...

„Churchill im Sowjetlexikon“

Diesen reizenden Fund hat eine Berliner Zeitung getan: Band 61 der großen bolschewistischen Enzyklopädie...

Man überzeuge sich selber: „Churchill, Winston (geb. 1874), der Sohn von Randolph Churchill, englischer Politiker...“

Als Marineminister propagierte er in den letzten Jahren vor 1914 den Krieg gegen Deutschland und führte die Konzentrierung und Mobilisierung der Flotte in der Nordsee...

Vom Augenblick der Oktoberrevolution in Rußland tritt Churchill als Ideologe auf und betreibt die Intervention. Als Kriegsminister organisiert er die weißen Armeen...

Churchill schrieb Memoiren, deren 5. Band unter dem Titel „Die Weltkrise“ in russischer Übersetzung erschien...

Ein abstoßender Armeebomber setzte einen der größten Gasometer in Chicago, der ein Fassungsvermögen von 30 Millionen Kubikfuß hatte...

Eine Kompanie ist wieder kriegsstark geworden

Neuer Ersatz ist eingetroffen / Männer aus Fabriken und Büros / Ausbildung der Feldrekruten

(PK) Als der Kompanieführer nach längerem Aufenthalt im Lazarett endlich bei seiner Kompanie eintraf, die ihm in den knapp vier Kriegsjahren zur zweiten Heimat geworden war...

Es war ja kaum zu glauben: die Kompanie war wieder kriegsstark? - Als er sie damals in den schweren Wochen nach dem harten Gefecht verlassen mußte...

Nachdem sein Blick wohlgefällig von einem zum anderen gewandert war, sah er die übrigen an, die das zahlenmäßige Übergewicht hatten: junge Rekruten und ältere Männer...

Freiten- oder Obergetreitenwinkel auf dem linken Oberarm trugen. Und wer einmal in ihre Handflächen geblüht hätte, die sie jetzt fest an die Hosennaht drückten...

Und es standen auch weiche neben ihnen, deren Hände waren weniger hart und ihre Gesichter weicher geschnitten...

Manche der jungen Rekruten waren nach kurzer Ausbildung in der Heimat schon ins Feld gekommen. Feldrekruten. Sie sollten hinter der Front gründlicher ausgebildet werden...

ter, waren die jungen Grenadiere Schritt für Schritt in die neue, gefährliche Welt eingedrungen. Die neuen Waffen, die sie in den Heimatgarnisonen noch nicht kennen konnten...

Ja, das alles hatten nun die jungen Rekruten in sich aufgenommen. Sie waren gewappnet und gerüstet und machten auch ganz frische Gesichter...

Anders war das schon mit dem älteren Ersatz: den Familienvätern, den Arbeitern aus allen möglichen Betrieben...

Der Kompanieführer übersteht das alles mit einem Blick und denkt: Das soll nun alles im Feuer zusammenschmelzen werden...

Kriegsbericht Kurt Blauhorn

Alle Arbeitsreserven mobilisieren

Generalbevollmächtigter Sauckel sprach im Gau Weser-Ems

Bremen, 21. Mai. In einer Ansprache vor Vertretern von Partei, Staat und Wirtschaft in Bremen erklärte der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Fritz Sauckel...

Die Durchführung des Ausländerersatzes ist heute ein beispielloser Erfolg der Arbeitseinsatzverwaltung, die mit nationalsozialistischem Pflichtbewusstsein die ihnen vom Führer gegebenen Aufträge erfüllt...

lichem Glauben an die Richtigkeit der Grundsätze des Führers zu überwinden hoffe. Oberste Richtschnur sei ihm dabei der Grundsatz, in Deutschland beim Arbeitseinsatz keine Schanghai-Methoden englischer Erfindung zu benutzen...

Unsere eigenen schaffenden Volksgenossen müßten so geführt werden, daß sie stets in Haltung und Leistung den fremden Arbeitern Vorbild und anspornendes Beispiel seien...

Neuer Erfolg der biochemischen Forschung

Der Karl-Duisberg-Gedächtnispreis für Professor Lettne

Berlin, 21. Mai. (Eig. Bericht) Auf der diesjährigen Vortragsveranstaltung des Vereins deutscher Chemiker am 21. und 22. Mai wurde dem jungen Göttinger Professor Hans Lettne der zum Gedächtnis an den großen Führer der deutschen Chemie gestiftete und nach ihm benannte Karl-Duisberg-Gedächtnispreis verliehen...

Prof. Dr. Hans Lettne ist 1908 im Wuppertal geboren und studierte in München und Göttingen, wo er bei Professor Windaus zum Dr. phil. promovierte und sich 1937 habilitierte...

dieser Mitosegifte galt bisher das Colchicin, das Gift der Herbstzeitlose. Während es bei der tierischen Zelle das Wachstum hemmt und dadurch eine Vermehrung der Krebszellen hindert, erzeugt es bei der pflanzlichen Zelle Riesenzellen durch Vermehrung der Chromosomenzahl...

Wie Prof. Lettne in einem an die Preisverleihung anschließenden Vortrag erwähnte, ist es bereits gelungen, äußere Tumore, Krebsgeschwülste, durch Behandlung mit Colchicinsäure nicht nur zum Stillstand zu bringen, sondern auch zur Heilung zu bringen...

Italienischer Wehrmachtsbericht

Rom, 21. Mai

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt u. a. bekannt: Unsere Flugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht die Hafenanlagen von Biserta und torpedierten in den tunesischen Gewässern einen Zerstörer...

Rache an Vichytreuen in Tunis

Paris, 21. Mai

Eine der ersten Maßnahmen der anglo-amerikanischen Behörden in Tunis, so meldet die Agentur Oß aus Tanger, sei es gewesen, die dortige französische Polizei durch eine internationale Polizei zu ersetzen...

Überschwemmungskatastrophe in USA

DNB Bern, 21. Mai

Nach Berichten aus New York sind infolge der Überschwemmungen in Illinois und Indiana 22.000 Personen obdachlos geworden. Der Verkehr ist unterbrochen und viele landwirtschaftliche Gebiete sind unter Wasser gesetzt...

Vegetarisierung unserer Ernährung?

Auf der Pressebesprechung, die Staatssekretär Backe und seine engeren Mitarbeiter aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft dieser Tage veranstaltete...

Es wäre nun falsch, aus dieser Bemerkung den Schluß zu ziehen zu wollen, daß ganze deutsche Volk müsse ein Volk von Vegetariern werden oder zur Ernährung der Altverderer zurückkehren...

Die Ernährung hat die Aufgabe, den Körper gesund und leistungsfähig zu erhalten. Die dazu notwendigen Nahrungsmittel müssen nicht nur in ausreichender Menge geboten werden...

KLEINER KULTURSPIEGEL

Der aus Laib gebürtige Kunstmaler Adolf Schmidlitz, der vorab als Bildhauer einen guten Namen hat...

In Frankfurt erlebte die elegante Komödie „Blauhorn“ des Ungarn Franz Herzog in neuer Bühnengestaltung von Theodor Abony...

In den letzten zwei Jahren, das heißt nach dem Jugoslawien-Feldzug, wurden über 250 000 deutsche Bücher nach Serbien eingeführt...

DAS RUNDFUNK-PROGRAMM

Samstag, Reichsprogramm: 12.35 bis 12.45 Uhr: Bericht zur Lage...

18 bis 19 Uhr: Walzer, Jodler und Lieder...

19.45 bis 20 Uhr: Hans Fritzsche spricht...

20.15 bis 21.30 Uhr: Rund um Operetten...

21.30 bis 22 Uhr: Rante Klänge...

22 bis 24 Uhr: Froher Ausklang...

11.30 bis 12 Uhr: Über Land und Meer...

17.10 bis 18.30 Uhr: Sinfonische Musik...

20.15 bis 22 Uhr: Liszt, Wagner („Tristan und Isolde“), I. Akt.

Was zeigt die neue Wochenschau?

Waffenstarrer der Schutzwall Europas Die neue deutsche Wochenschau zeigt Europa als eine geschlossene, auf eine Neuformung ausgerichtete Einheit...

Im Osten aber, am Kuban-Brückenkopf, stürzen unsere Stuka herab und auf die Stellungen der Sowjets nieder. Unsere Artillerie nimmt die Gräben unter Feuer...

Zum zweiten Male im Kriege veranstaltete die Gedok ein Hauskonzert mit neuen Kompositionen. Zunächst hörte man wieder neue Lieder und Duette der Kölner Gedok-Komponistin Else Ehler-Hebermehl...

Erinnerung an Karl Heinz Bremer Dem Gedächtnis des jungen, aus Mannheim stammenden Mitbegründers der Zeitschrift „Deutschland-Frankreich“...

Hauskonzert mit neuen Vertonungen

Ein Abend der Gedok

Zum zweiten Male im Kriege veranstaltete die Gedok ein Hauskonzert mit neuen Kompositionen. Zunächst hörte man wieder neue Lieder und Duette der Kölner Gedok-Komponistin Else Ehler-Hebermehl...

Erinnerung an Karl Heinz Bremer

Dem Gedächtnis des jungen, aus Mannheim stammenden Mitbegründers der Zeitschrift „Deutschland-Frankreich“...

Nach einem Weile hob sich der Hinterleib, und die Hinterbeine begannen ihr Reinigungswerk. Den Rücken entlang strichen sie behutsam und feinkörnig die gefalteten Flügelchen...

Biene am Fenster

Nach kurzem Gewitterregen schien die Sonne wieder. Ich saß in Gedanken und schaute, wie die kleinen Tropfen an meiner Fensterscheibe langsam trockneten...

Die zarten, durchscheinenden Flügelchen waren noch beschwert vom Regen, und die wärmende Sonne tat ihm gut. Plötzlich hob das Bienechen den Vorderleib und begann sich wie ein Kästchen mit den Vorderbeinen zu putzen...

ausgeglichener Altstamm von prachtvollem Klangreiz

In der Violin-Komposition von Albert Langer, Mannheim, beherrscht das Stimmgewand die Diktion und Musikantische ist mit Geschmack gepaart...

auf die persönliche Begegnung mit den lebendigen Kräften der Nachbarn stützen können. Bremer, dessen ganzes Leben der deutsch-französischen Auseinandersetzung diente...

Es war wunderbar, zuzusehen, wie das kleine Wesen sich säuberte, unbekümmert darum, daß dicht hinter der Scheibe zwei große, erantante Menschengenossen sein Tun beobachteten...

Heimat der Soldaten

Es ist durchaus keine Blase Sentimentalität, wenn der Soldat so oft die Lieder der Heimat singt, wenn er die Briefe, die ihm seine Frau oder sein Mädchen oder auch die Mutter schreibt, immer wieder liest, und wenn er in Stunden der ruhigeren Kameradschaft pers. erzählt, wie es bei ihm dahinter war. Er braucht sich diesen nicht zu schämen, zeigt es doch davon, daß ihm der Krieg nicht Handwerk geworden ist, und daß er immer noch mit ganzer Seele all dem verhaftet ist, für das zu kämpfen er einst auzog. Und es ist Aufgabe der Heimat, ihm diese seine höchste Kraft zu erhalten und immer neu zu schaffen. Unsere Industrie versorgt ihn reichlich mit Kostbar, Kleidung und Verpflegung, aber es kann ihm auch die beste Organisation nicht verschaffen: die Liebe, die ihm auch das schlechteste Quartier noch ein Stück Heimat werden läßt.

Vielleicht braucht er sie nicht, wenn er mitten im Kampf steht, vielleicht kann ihm auch eine gute Kameradschaft die Heimat ersetzen, aber wenn er verwendet aus seiner Gemeinschaft ausscheidet, wenn er verletzt zum ersten Male wieder zu sich selbst findet, darnach brennt, wieder draußen zu sein bei den Kameraden, oder wenn er erkennt, daß er sie wieder seine Waffen in die Hand nehmen kann, dann ist die Stunde da, wo ihm die Heimat nahe sein muß. Das Deutsche Rote Kreuz, das ihn betreut, weiß bis in seine letzten Glieder, daß der verdienstvolle Soldat mit einer ganz persönlichen Liebe umsorgt werden muß, und zwar je in einem Lazarett gelegen hat, wird davon berichten können, wieviel opferwillige Hilfsbereitschaft ihn hier umgeben hat. Das ist ein Werk der Liebe, an dem das ganze deutsche Volk teilnimmt; freilich nicht alle in der vordersten Front, wie die Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes selbst, aber doch, indem es ihm die materiellen Möglichkeiten einer solchen Liebe gibt. Geld zu geben, ist ja ein beachtliches Opfer, aber gerade darum ist es uns Pflicht, auch bei der Sammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes an diesem Wochenende reichlich zu geben. Geld, das sich in Liebe verwandelt, ist besser als Geld auf der Bank oder Geld für Tand.

KLEINE STADTCHRONIK

Verdunkelungszeit von 22.00 bis 1.10 Uhr. Fliegengeschichte, die im Besitze eines Gutsherrn für Herrenscheibe sind, müssen diese am Montag, 24. Mai, im Kaufhaus Vollmar, von 9 bis 12 Uhr, einlösen. Neue Dienststelle des Reichsluftschutzbundes. Die Ortsgruppe Mannheim des Reichsluftschutzbundes hat ihre Diensträume von der bisher benutzten Ausweichstelle in N 5, 7, in der Werdstraße 42, verlegt und ist unter Fernsprech-Nummer 436 78/79 erreichbar. Die Gedenkstunde anlässlich des 130. Geburtstages Richard Wagners muß auf Sonntag, 30. Mai, verlegt werden. Beginn 11 Uhr in der „Harmonie“, D 2, 6. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Naturkundeverein Mannheim-Ludwigshafen. Am Sonntag, 23. Mai, kommt eine Wandlung nach dem Altriper Auwald zum Studium der Vogelwelt unter Führung von Amersbach und Kinzig zur Durchführung. Sammlung: 9 Uhr, Altriper Fähr. Auszeichnungen. Mit dem E.K. II wurden ausgezeichnet Panzergranadier Joschim Nießen, Holwiesstraße 114, und Grenadier Ewald Kuhn, Neckarau, Friedrichstraße 47. - Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an Gefreiter Alexander Göhrig, Rheinfelderstraße 2, und Sanitätsfeldwebel Karl Ribbeling, Neckarau, Friedrichstraße 43. Soldatenröße erreichten das „HB“ von Obergeleiteten Martin Karle. Größe aus dem RAD erreichten uns von den Arbeitssoldaten Haar und Bruno Frank. Wir gratulieren. Seinen achtzigsten Geburtstag feiert Georg Schmitt, Neckarau, Germaniastraße 13. - Den siebenzigsten Geburtstag begeht Martin Kirchner, Neckarau, Mönchwerthstraße 43. - Reichsbahninspektor August Kern, Schimperstraße 19, feiert den siebenzigsten Geburtstag. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern die Eheleute Karl Braun, Waldhof, Hubenstraße 13. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen die Eheleute Richard Heinzl, Zollinspektor und Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Lindenhof, und Frau Else, geborene Schmidt, Landteilststraße 14. Sein vierzigjähriges Dienstjubiläum begeht Heinrich Dieck, Hausmeister in der Schillerstraße, Windockstraße 112. - Für vierzigjähriges Dienstjubiläum Postbetriebsassistent Adolf Tremmel, Gertraudenstraße 13, vom Führer das Treueabzeichen in Gold verliehen.

Jeder Haushalt wird nach Kräften beitragen

Die Spinnstoff- und Schuhindustrie muß unsere Geschlossenheit beweisen

Der gleiche Tag an dem unser Blockleiter mit der Sammelliste des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz an unsere Türen pocht, bringt uns den Aufruf zur Spinnstoff- und Schuhindustrie dieses Jahres. Die Spende für das Hilfswerk, das unsere verwundeten und kranken Soldaten die beste Hilfe versichert, ist uns längst ein Beweis selbstverständlicher Dankespflicht geworden. Nicht weniger verpflichtend ist für uns der Aufruf der Schuh- und Spinnstoffindustrie in dieser Zeit des totalen Kriegseinsatzes, denn unsere Gabe kommt, ob mittelbar oder unmittelbar, der Wehrkraft des Volkes zugute. Der Frontsoldat, die Millionen der Rüstungsschaffenden, alle brauchen Ausrüstung und Bekleidung. Keine Hausfrau, die sich dieser Einsicht verschließen wollte, die nicht einen Generalappell in ihren Schränken und Truhen halten würde. Nach dieser Überlegung verläßt der unbefachliche Einwand mancher Hausfrau bei der ersten Nachricht von der Spinnstoffindustrie: „Ich habe doch nichts mehr!“ Die Rückseite des Spendenscheines weist eine lange Liste der Kleider- und Wäschereien auf, die willkommen sind. Was noch an tragbaren Stücken im Haushalt entbehrlieh ist, wird nach der Ableitung für allem den Volksgenossen der neu gewonnenen Gebiete, oder auch den ausländischen Arbeitskräften, für die grundsätzlich keine neue Kleidung abgegeben wird, zukommen; eine Ausgabe der gesammelten Stücke im gleichen Kreisgebiet wird dabei grundsätzlich vermieden.

Am begehrtesten und zugleich am leichtesten für die Hausfrau zu erheben sind die Altpinnstoffe, die als Rohstoffe dienen. Gleichgültig ob Wolle oder Baumwolle, ob Gardinenrest oder ausgedienter Putzhumpen, sie alle sind brauchbar, auch verholte, verschimmelte, verschmutzte Gewebereste dürfen nicht zurückbleiben. In

der Zeit vom 23. Mai bis zum 12. Juni sind die Sammelstellen aller Ortsgruppen von 19.00 bis 21.00 Uhr geöffnet, um die Spende aller Volksgenossen entgegenzunehmen. Wenn es nicht möglich ist, seine Spende persönlich in der Ortsgruppe abzuliefern, verständigt seinen Blockleiter, das Bereitgestellte abzugeben. Je früher wir abliefern, desto besser; wir erleichtern damit den Politischen Leitern und den Helferinnen aus den Reihen der NS-Frauenschaft ihre Arbeit.

Besonders aber wollen wir es uns angelegen sein lassen, unsere Schuhbestände zu sichten. Ausgediente Schuhe mit zerfallenen Oberleder, mögen sie Leder-, Holz- oder Werkstoffsohlen haben, auch wenn sie nicht mehr ausbesserungsfähig sind, gehören in den Sammelstapel. Was noch reparaturfähig ist, wird in einer Schuhfabrik ausgebessert. Verbindungsmänner der Schuhmacherei stellen ihre Fachkenntnisse bei der Sichtung zur Verfügung. Neben dem tragbaren Schuhwerk - wir wollen nicht vergessen, die Einzelpaare gut zusammenzubinden - liefern die abgegebenen Bestände noch Ausbesserungsmaterial für die Schuhmacher und Rohstoff für unsere Industrie.

Der kommende Sonntag wird bereits der ersten Spender auf den Weg zur Sammelstelle finden, er gibt der Hausfrau die beste Gelegenheit, ihre Vorräte zu überprüfen, und alles irgendwie entbehrliche für die Sammlung beiseitzulegen. In dem Bewußtsein, daß dieser kleine Verzicht, den wir mit der Abgabe unserer Spende leisten, nicht mehr ist als eine ganz kleine Gegenleistung für den Einsatz der Front, und gleichzeitig ein erneuter Beweis dafür, daß uns keine Entbehrung, keine Gabe schwer fällt, wenn es gilt, unseren unerschütterlichen Willen zum Durchhalten bis zum Endsieg zu zeigen.

Morgen spricht unser Gauleiter

Am Sonntag, 11 Uhr, wird im Nibelungensaal Gauleiter Robert Wagner sprechen. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Die Plätze müssen um 10.30 Uhr eingenommen sein.

Ablieferungsprämie für Eier

Die Landbauernschaft teilt mit: Die Frist für die Einreichung von Prämienanträgen für das am 30. September 1942 abgelaufene Eierwirtschaftsjahr 1941/42 ist nach einer Anordnung des Eierwirtschaftsverbandes Baden auf den 31. Mai 1943 festgesetzt. Es können also nur noch solche Anträge der Geflügelhalter berücksichtigt werden, welche bis zum genannten Termin beim Eierwirtschaftsverband Baden, Karlsruhe oder der zuständigen Eierkennzeichnungsstelle eingebracht.

Stromeinsparung auch beim Friseur. Die Reichsstelle für die Elektrizitätswirtschaft ordnete die Einschränkung des Stromverbrauchs in Friseurbetrieben um mindestens 20 Prozent gegenüber dem Verbrauch in der entsprechenden Ablesperiode in der Zeit vom 1. Oktober 1941 bis 30. September 1942 an.

Juan Llossas in großer Gala. Die Kapelle, die vom Palastkaffee „Rheingold“ für den Monat Mai verpflichtet wurde, schied auf der Zeichnung von Juan Llossas, die Mannheimer Versagen dieser Kapelle keineswegs ihre Anerkennung, jedoch, daß die Leitung des Hauses am Donnerstag getrost ein Konzert zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes ansetzen konnte, bei dem für jeden vorbestellten Platz eine Sonderspende zu entrichten war. An Besuchern war kein Mangel, mehr hätten es gar nicht sein dürfen. Die zwanzig Leute um Juan Llossas wußten um die Bedeutung des Tages und spielten mit allem Glanz auf, die Besucher wußten gleichfalls, warum es ging und spendeten willig für das Glück eines reservierten Platzes und für die Autogramme, die Juan Llossas gegen Gebühr gab. Die Familie Höfer hat nach etlichem aus eigener Kraft, und so konnte eine schöne Summe an das Deutsche Rote Kreuz abgeliefert werden. Durch das Auftreten eines Sternes vom internationalen Varieté wurde die Programmfolge noch angenehmer bereichert. Kurzum, auf dem Podium und an den Tischen wurde alles getan, was zum Erfolg notwendig war.

Polizeiliche Meldeformulare verkleinert. Nach einem Runderlaß des Reichführers können Einzelpersonen bis auf weiteres an Stelle der bisherigen An- und Abmelde-scheine verkleinerte Meldeformulare verwenden. Auf den vorgeschriebenen Melde-Drucken ist eine Änderung sowie jeder Zusatz nach wie vor unzulässig.

Aus Seckenheim. In richtiger Erkenntnis der Zeitverhältnisse haben sich die Turn- und Sportvereine (Turnverein 1898, Fußballvereinigung 1898 und Turnverein Jah) aus freier Entschlieung zu einer Ortsgemeinschaft unter einheitlicher Führung zusammengeschlossen. Unter einheitlicher Leitung wird künftig in gegenseitiger Ergänzung und Unterstützung die Leistungsfähigkeit der Abteilungen aller Fachschaften gehoben und damit das sportliche Leben in Seckenheim neu belebt.

HEIMAT-NACHRICHTEN

Karlsruhe. Auf der Ettlinger Allee gab es einen schweren Zusammenstoß von nicht weniger als drei Kraftfahrzeugen. Ein Personwagen und zwei Motorräder prallten aufeinander. Einer der Fahrer ist inzwischen bereits den Verletzungen erlegen.

Konstanz. Im Wolmlinger Ried bei Konstanz wollte ein Landwirt das sein Vieh beständige Ungeziefer auszuernern. Plötzlich entstand in der Nähe ein Schiffsbrand. Schüler der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Reichensau und die Feuerwehr von Konstanz bekämpften erfolgreich den Brand, der wahrscheinlich durch Funkenbildung des von dem Landwirt angezündeten Feuers entstanden ist.

Frankenthal. Der 39 Jahre alte Helmut Becker aus Biedesbach beschuldigte in einem Brief an die Polizei, den er mit einem fremden Namen unterschrieb, Mädchen eines Gutes, verbotenen Umgang mit Kriegsgefangenen zu pflegen. Auch an seinen Arbeitgeber schrieb er einen Brief, der von Verleumdungen gegen diesen und dessen Ehefrau nur so strotzte. Das Amtsgericht Frankenthal schickte den Verleumder wegen Urkundenfälschung in Verbindung mit falscher Anschuldigung auf ein Jahr und sechs Monate ins Zuchthaus.

Neustadt. Durch den verheerlichen Leichtsin eines achtzehnjährigen Burschen kam ein siebenjähriges Kind ums Leben. Der Jugendliche hatte mit dem Kraftwagen seines Arbeitgebers eine Schwarzfahrt gemacht und überfuhr in Larenbucht das kleine Mädchen tödlich. Der Bursche wurde in Haft genommen.

St. Ingbert. Der letzte Altveteran von 1870/71 und älteste Bürger unserer Stadt, Metzgermeister Karl Kling, ist im Alter von

Vollschädlinge wandern ins Zuchthaus

Das Sondergericht Mannheim verhandelte in einer Karlsruher Sitzung im ersten Falle gegen die 22 Jahre alte ledige Emma Fink aus Straßburg. Sie war als Reichsbahnhilfsarbeiterin an der Gepäckaufbewahrungskasse Karlsruhe beschäftigt und hat in mindestens 30 bis 40 von ihr selbst zugegebenen Fällen Gepäckstücke beraubt. Zwei Frauen, die ihr vorübergehend Gastfreundschaft gewährten, stahl sie die Kleiderkarten mit über 200 Punkten. Das Urteil gegen die Angeklagte lautete auf fünf Jahre Zuchthaus abzüglich vier Monate Untertunshaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Der 46 Jahre alte verheiratete Franz Meder aus Muggensturm war auf der dortigen Station beschäftigt und hatte sich im Verlauf eines Jahres an sieben Expregutstücken vergreift. Nun muß er als Vollschädling auf ein Jahr sechs Monate ins Zuchthaus. Außerdem geht er auf zwei Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig. Elf Wochen der erlittenen Untertunshaus wurden angerechnet. Bei der Strafbemessung wurde berücksichtigt, daß der Wert der gestohlenen Sachen nicht sehr erheblich war und Meder, ein bisher unbestrafter Mann, nicht aus bloßer Gemütsucht gehandelt hat.

Kaum zehn Jahre alt, machte sich der heute 23jährige Hans Schmid aus Heidelberg des Diebstahls zweier Fahrräder schuldig. Die angeordneten Erziehungsmaßnahmen fruchteten nichts, ebenso wenig eine sechsmonatelige Gefängnisstrafe wegen Diebstahl. Nun stand der junge Mann als Vollschädling vor dem Sondergericht. Er hatte in der Zeit vom Juni bis Oktober vorigen Jahres in Karlsruhe, Ettlingen, Gernsbach, Mannheim und Heidelberg zusammen 19 Fahrräder gestohlen. Unter Vorlage gefälschter Quittungen erlöste Schmid insgesamt ungefähr 1300 Mark. Die Fahrräder konnten alle sichergestellt und den Eigentümern zugeführt werden. Der Angeklagte erhielt vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust. Der mitangeklagte 64 Jahre alte Bernhard Lachmeier aus Lauterburg der Schmid beim Absatz der Fahrräder behilflich war, erhielt wegen seiner verminderten Zurechnungsfähigkeit eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Zuchthaus für Kindesmörderin

Schon in jüngeren Jahren hatte die jetzt 40 Jahre alte Herberger aus Ludwigshafen-Frisenheim zwei von ihr neugeborene Kinder getötet, weil diese ihr hinderlich waren. Die damals vom Gericht ausgesprochene Zuchthausstrafe von vier Jahren hat aber nichts gefruchtet, denn die Herberger hatte sich erneut wegen Kindesmordes vor dem Frankenthaler Landgericht zu verantworten. Vater des Kindes war ein französischer Zivilarbeiter. Das Gericht verurteilte sie zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren und sprach ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre ab.

Über 94 Jahren gestorben. Da er 1940 geboren war, hat er vier Kriege erlebt, den Feldzug 1870/71 hat er selbst mitgekämpft.

Speyer. Einige halbwüchsige Burschen hatten im Wald in einer Schonung ein Reh aufgestellt. Sie veranstalteten nun eine richtiggehende Hetzjagd auf das Tier, das schließlich an einem Zaun hängen blieb. Die Jungen schlugen dann solange auf das Tier ein, bis es tot war. Gegen die Rohlinge wurde ein Strafantrag gestellt.

Landau. Als ein älterer Mann versuchte, noch schnell durch eine motorisierte Kolonne hindurchzuschlüpfen, wurde er von einem Motorrad erfaßt und erlitt einen schweren Beckenbruch. Auch der Fahrer wurde verletzt.

Kriegshilfswerk 1943. DER DANK DER HEIMAT SOLL DEM OPFER DER FRONT EBENBÜRTIG SEIN. Hausammlung am 23. Mai. Baumbölder. Bei Arbeiten an der Starkstromleitung kam der 36jährige Elektriker Karl Poppenreuther in Berührung mit Starkstrom und erlitt dabei schwere Verbrennungen. Den Folgen der Verletzungen ist der Verunglückte bald darauf erlegen.

WIRTSCHAFTS-NOTIZEN

Wie steht die Frühjahrsbestellung?

Während im vorigen Jahr noch zum Ende März und Anfang April große Gebiete des Deutschen Reiches unter Schnee lagen, so daß die Frühjahrsbestellung noch nicht einmal begonnen werden konnte und die ersten Erhebungen über den Stand der Frühjahrsbestellung vom 27. März 1942 noch bei sämtlichen Getreidearten null ergaben, mußte in diesem Jahr nach den Ausführungen von Oberlandwirtschaftsrat Rudolph in der NS-Landpost mit der Erhebung bereits am 12. März begonnen werden, da bis zu diesem Zeitpunkt ein beträchtlicher Teil der Bestellung vollzogen war. Zu diesem Termin waren in Großdeutschland bereits 45 Proz. des Sommerweizens, 12 Proz. der Sommergerste, 11 Proz. des Hafers und 4 Proz. des Sommergetreides bestellt. Es kann nicht überraschen, daß auch bei den Hackfrüchten das Bild gleich ist.

Rücklagen von Gemeinden

Der Reichsinnenminister hat bestimmt, daß die Gemeinden die gesamten Rücklagenzuführungen, die sie nach dem 1. Mai d. J. vornehmen, in Reichsanleihen oder Reichsschatzanweisungen anlegen. Ausgenommen hiervon sind lediglich die Zuführungen zur Betriebsmittelrücklage und zur allgemeinen Ausgleichsrücklage, sofern diese die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbeträge noch nicht erreichen. Außerdem sind die Ersatzbeträge in der gleichen Weise anzulegen. Soweit bisher Gemeinden und Gemeindeverbände unter Aufsichtlassung der Vorarbeiten Rücklagenzuführungen nicht in Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen anlegten, sondern auf Sparguthaben gelegt haben, kann es hierbei zur Vermeidung von Verwaltungsarbeit sein Bewenden haben, wenn die Sparguthaben mit einjähriger Kündigungsfrist versehen werden. Kreisangehörige Gemeinden mit 3000 und weniger Einwohnern können, abweichend von dem Runderlaß vom 29. Oktober 1938 die Zuführungen zu den Rücklagen statt in Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen auf Sparguthaben mit einjähriger Kündigungsfrist legen.

Korrosion und Korrosionsverhütung. Im Arbeitskreis Deutscher Konstruktionsingenieure des VDI im Bezirksverband Vorderpfalz sprach in Ludwigshafen Dr. Eisenstecken (Dortmund) über Korrosion und Korrosionsverhütung.

Nach einem Überblick über die Ursachen der Korrosion ging Dr. Eisenstecken auf die Schutzmittel zur Korrosionsverhütung ein. Neben den bisher bekannten metallischen Überzügen, wie Zinn, werden auf Grund neuester Laboratoriumsversuche Anbrunnlacke als Überzug benötigt, die allen Anforderungen an Geschmeidigkeit, Stöftestigkeit und Zähigkeit genügen. Porphywerke Weinhelm-Schriesheim AG. Im Berichtjahr 1942 belief sich der Rohüberschuß auf 6.180 (6.200) Mill. RM. Für Löhne und Gehälter wurden 6.216, für Abschreibungen 6.020, für Steuern 6.935 Mill. RM. angewendet. Infolge kriegsbedingter Verhältnisse ergab sich ein Betriebsverlust von 43 374 RM., der sich um den Verlustvertrag auf 119 840 RM. erhöhte.

Deutsche Zündwaren-Monopolsellschaft, Berlin. Die Einführung des Zündwarenmonopols im Prektorat hat sich zum ersten Male für das Berichtsjahr 1942 ganz ausgewirkt und eine leichte Steigerung des Rohertrags auf 14,22 (13,99) Mill. RM. gebracht. Die Kosten der Zentrale haben sich um 1,06 (1,05) Mill. RM. erhöht. In der Bilanz sind die Verbindlichkeiten auf 7,25 (6,97) Mill. RM. zurückgegangen, Forderungen sind mit 9,25 (7,70) Mill. RM., Bankguthaben mit 8,45 (10,45) Mill. RM. ausgewiesen. Satzungsgemäß wurden an das Reich 14,92 (13,65) Mill. RM. abgeführt, während die Aktionäre eine Dividende von 5 Prozent erhalten.

Verleierter Verkauf von Handwerksbetrieben. Die Bedürfnisprüfung beim Erwerb eines bestehenden Handwerksbetriebes ist vorzugehen, um zu verhindern, daß einberufene Handwerksmeister durch einen Verkauf ihres Betriebes vorzeitig ihre Existenzgrundlage aufgeben. Diese Maßnahme gilt nicht bei der Übernahme eines Handwerksbetriebes im Wege der Pacht, des Erbschafts oder der Schenkung, da hier ein schutzbedürftiges Interesse der einberufenen Handwerksmeister nicht vorliegt. Diese Beschränkungen für Sicherungsmaßnahme aufzuheben. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie hat die verbindliche Einführung einer Typenbeschränkung für Sicherungsmaßnahme, Schraubkappen und Pfändersätze aufgehoben.

Autonummern für Versuchsfahrer. Nach einem Runderlaß des Reichsverkehrsministers werden die gelben Schilder „Versuchswagen“ und „Versuchstraß“, sowie die zugehörigen Ausweise und Versuchsbescheinigungen nunmehr vom Reichsminister für Bewaffnung und Munition - Kraftfahrerkommission - ausgestellt. Die bisherigen Schilder werden nach und nach ausgetauscht. Für Versuche mit Generatorkraftfahrzeugen sind vom Minister dreißig weitere Schilder mit den Nummern 141 bis 170 zugelassen. Die Mitnahme von weiblichen Personen in Versuchskraftfahrzeugen ist nur aus demselben Grund zur Erfüllung von Rüstungsaufgaben zulässig.

Weiche Scheiderin kommt ins Haus z. Aendern? 90 8014 B. Wo findet 15jähr. Junge in den Augustferien bei voll. Pension in Heim od. Privatgut Unterkunft? 90 7992 B.

Wer kann mir regelmä. d. Gras in mein. Hausgart. ca. 40 qm Fläche, mögl. mit Masch. schneid. 200k. Große-Merxstraße 9. Wer reitigt u. blickt die Balken von Balken und stellt die Klauen wieder in Ordnung? 90 133 556 VR.

Tücht. Ficklerin od. Hausweberin in gut. Haush. f. sof. ges. 90 2 629 VS.

Koquenge für Mittwoch abends 6-9 Uhr ins Siechen, N. T. ges. Wer nimmt eine Zim.-Einrichtung als Bekleidung in d. Nähe Würzburg mit? 90 7899 B.

Sekretärin ges. FreiBeruf, tätig. Herr sucht zur Aufnahme eines großen schriftst. Werkes in Stens u. Maschine Frk. od. Frau mit ged. Allgemeinbild. leicht. Auffassungsgabe f. 14 Tage bis 4 Wochen im Aug. nach Oberfranken geg. angem. Vergütung. 90 7870 B.

Unterricht. Wer überwacht täglich die Schulaufgaben eines Mädchens der 4. Kl. der Volksschule? 90 7830 B.

Tiermarkt. Ferkel, 5 Woch. alt zu verkaufen. Seckenheim, MelkKircherstraße Nr. 34, 2 Stück.

1-2 Trüthühner zu kf. od. gegen Kücken zu tuch. ges. 90 7811 B.

Filmtheater

Ufa-Palast. 2.00 4.30 1.15, morgen Sonntag auch 10.45. „Wen die Götter lieben“. 2. Woche! Ein Wien-Film um Wolfgang Amadeus Mozart mit Hans Holt, Renée Deligny, Winnie Markus, Irene v. Meyendorff und Gen. Wiesner Philharmonikern. Jugendliche ab 14 Jahr. zugelassen. Alhambra. 11.00 12.45 2.45 5.00 7.30, morgen Sonntag ab 1.15 Uhr. 2. Woche! „Frauen sind keine Engel“. Ein Willy-Forsell-Film mit Marthe Harrel, Axel von Ambesser, Jürgl. ab 14 J. zugel. Alhambra. Morgen Sonntag 10.45 Frühvorstellung: „Wo die Alpenrose blüht“. Jugendliche zugelassen! Karten im Vorverk. Schauburg. 2.30 4.40 7.10, morgen Sonntag, ebenfalls ab 2.30 Uhr: „Tragödie einer Liebe“ mit Beniamino Gigli, Ruth Hellberg, Emma Gramatica. Jugendliche nicht zugelassen! Capitol. Waldhofstr. 2. Ruf 327 72. „Sophienlund“. Ein bezauberndes Lustspiel mit Hannelore Schroth, Käthe Haack, Harry Liedtke. Neueste Woche. Jgdfr. 8.30 3.30, 7.45 Sonntag ab 1.40. Palli-Tageskino (Palast-Lichtspiel). Täglich ab 11 Uhr vorm. In Wiederführung das reizende Lustspiel: „Meine Tochter hat das nicht“ mit Ralph Arthur Roberts, Erika v. Theilmann, Geraldina Käst, Lina Karstens, Rolf Wanka, Rudolf Platte. - Neueste Wochenbau. Jugend hat keinen Zutritt. - Beginn 11.00 1.00 3.00 5.00 7.30 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13

Ab heute: „Sophienlund“ mit Harry Liedtke, Käthe Haack, Hannelore Schroth. - Neueste Wochenbau. Beginn 2.40 5.15 7.35, So. ab 1.00. Jgdfr. zugel. Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. „Vom Schicksal verweht“. Ein authentischer Film mit Sybille Schmitz, Abr. Schoenhals, Neueste Woche. Jgd. nicht zug. 3.40 5.30, 7.30 Sonntag ab 1.30. Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Samstag, 5.15 u. 7.30, Sonntag 4.00 u. 7.00 Uhr; Maria Rökke, Johannes Heesters, „Asparane“. Sonntag, 1.30, letzte Märchenvorstellung: „Hänsel und Gretel“. Regina Neckarau, Fernruf 48274. Das moderne neue Versteckspiel der Liebe „Meine Freundin Josefine“ mit Hilde Krahl, Paul Huberschmid, Pits Benkhoff u. Hans Leibelt. Beginn: Wo. 8.30 u. 7.30, So. 4.30 u. 7.00 Uhr mit Hauptfilm. - Sonatagnachm. 1.30 große Jugend- u. Familienvorstellung: „Enkeltatzen“. Soabau, Waldhof, 6.30 und 8.00. Otto Wernicke in „Der Seniorenebel“ mit Rolf Weib, Werner Fötterer u. a. - Jugendverbot! Freya, Waldhof, 6.30 u. 9.00 Uhr. „Meine Frau Teयर“ mit Hans Schnker, Elise Mayhofer u. v. a. - Jugendverbot!

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Samstag, 22. Mai 1943, Vorstellung Nr. 296, Sondervorstellung für die NSDAP, Kreisstellung Mannheim: „Angelika“, Lustspiel in 3 Akten von Toni Impetkov u. Carl Mathers. Anfang 18, Ende etwa 20.15 Uhr. Nationaltheater Mannheim. Spielplan vom 23. bis 31. Mai 1943. Sonntag, 23. Mai, Mitter 21 u. 11. Sondervorstellung: „Die Waise“, v. Rich. Wagner. Ende etwa 20.15 Uhr. Montag, 24. Mai, Mitter 21 u. 11. Sondervorstellung: „Der Jüngling und die Frau“, Tragödie von Chr. D. Grabbe. Anfang 18 Uhr, Ende 21 Uhr. Dienstag, 25. Mai, Mitter 9 24 u. 11. Sondervorstellung: „Angelika“, Lustspiel von Toni Impetkov u. Carl Mathers. Anf. 18.30 Uhr, Ende etwa 20.45 Uhr. Mittwoch, 26. Mai, Mitter 9 25 u. 11. Sondervorstellung: „Ein Mannesakt“, Oper von G. Verdi. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 21.15 Uhr. Donnerstag, 27. Mai, Mitter 9 24 u. 11. Sondervorstellung: „Die große Nummer“, Volksstück von Ernst Schiller. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 21 Uhr. Freitag, 28. Mai, Mitter 9 24 u. 11. Sondervorstellung: „Die große Nummer“, Volksstück von Ernst Schiller. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 21 Uhr. Samstag, 29. Mai, Mitter 9 24 u. 11. Sondervorstellung: „Die große Nummer“, Volksstück von Ernst Schiller. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 21 Uhr. Sonntag, 30. Mai, Mitter 9 24 u. 11. Sondervorstellung: „Die große Nummer“, Volksstück von Ernst Schiller. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 21 Uhr.

Veranstaltungen

Ein molterischer Abend mit spanisch-italienischen Künstlern. Das italienische Schauspielensemble Bruno Nanni mit dem Vokaltrio Regina, Celina Esso in ihren herrlichen spanischen in ihren Chanso Gansalo, der gefürzten spanische Bariton, hat heute Samstag, 22. Mai 1943, 19.30 Uhr in der Harmonie D 2, 6, Karten von 2,- bis 5,- in den bekannten Vorverkaufsstellen u. an der Abendkasse. Veranstalter: Deutsche Arbeitsfront NSG Kraft durch Freude, Tourneeleitung: Heinz Hoffmeister, Mannheimer Gastspieldirektion. C. Impferfahrten nach Rüdeshelm. jeden. Sonntag. Abfahrt 7 Uhr. Rückkunft 22 Uhr. Fahrpreis 2.30 RM. Vorverk. Abf. „Rheindienst“ der Köln-Düsseldorfer Mannheim Rheinfähre rechts. Einladung zur Bildschau moderner Eigenbräute auf Sonntag, 23. Mai 1943, zwischen 11 u. 18 Uhr im Nebenraum der Wirtschaft „Zum Römischen Kaiser“ in Schwetzingen. Eintritt frei! Sie erhalten Auskunft über das Bauen u. Finanzieren der Häuser nach dem Kriege und werden in jeder Hinsicht gut, kostenlos und unverbindlich beraten. Grundrisspläne und Prospekte liegen auf, können eingesehen, und wenn zuzugänglich gemacht werden. „Badenzeit“, Bauparkhaus G.m.b.H., Karlsruhe, I. B., Karlstr. 67, Ruf 8098.

Gedenkstunde anlässlich des 130. Geburtstages Richard Wagners

verlegt auf Sonntag, 30. Mai 1943, vorm. 11 Uhr, in d. „Harmonie“, D 2, 6. Es spricht Prof. Dr. Friedrich Noack. Mitwirkende: Solisten des Nationaltheaters Mannheim. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Unterhaltung. Libelle. Tgl. 19.15 Uhr, Mittw. Donn. u. Sonn. auch 15.15 Uhr. „Eine reiche, bunte Platte“ (siehe Anschlagtafel). Vorverkauf jeweils 7 Tage im voraus (außer sonntags) täglich 9.30-11.30 Uhr, Libelle-Kasse, O 7, 8. Varieté Liedertafel, K 2, 52. Kunst, Humor, Können! Siehe Anschlagtafel täglich 19.30 Uhr, mittwochs, samstags und sonntags auch 15.30 Uhr. Vorverkauf bei Marx, R. 1, 1, von 10-12 und 15-17 Uhr. An der Abendkasse jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellung. Achtung! Palmgarten, Achtung! zw. F 3 u. F 4. Jeden Samstag 20 Uhr, Sonn- u. Feiert. 10 Uhr u. 20 Uhr: Sonder-Vorstellung des Varietés Liedertafel. Hierzu Kartenverkauf im Palmgarten-Büro von 10-12 u. 15-17 Uhr. Fernsprecher 228 61. Kraftfahrzeuge. Auto bis 1,7 Ltr. nur in tadello. Zustand zu kauf. g. 178 184 VR. Aluminiumschlange f. Motor. Bereitg. zu kf. ges. 90 7912 B.

Gaststätten

Meiner wertigen Kundschaft zur Kenntnis, daß ab Montag, dem 24. Mai, der Köchenbetrieb wegen Einberufung vorübergehend geschlossen ist. Kalte Speisen werden nach Möglichkeit verabreicht. Bierkeller Durlbacher Hof, Kärtlerstraße 188. Als Nachfolger der Frau Damm haben wir die Gaststätte Molkenkur übernommen. Es wird unser Bestreben sein, allen verehrten Gästen und Freunden dieses Hauses in Küche u. Keller das Beste zu bieten (Mittag- und Abendtisch). Die Molkenkur ist täglich von 10-21 Uhr geöffnet. Wir bitten, das Vertrauen, das Sie unserer Vorgängerin erwiesen haben, auch uns entgegenbringen zu wollen. - Hans Malleier und Frau, Heidelberg, Fernruf 4428. Verschiedenes. Br. Beskonmitten in Feudenheim verl. abzug. Haas, Wilhelmstr. 52. Sicherheitschüssel, (s. Holzschüssel), verl. Geg. Bel. a. d. Fundbüro. Kd.-Schlafanzug Jacke wß, best. verl. Friedrichzpl. Geg. Beiboh, abzugeben: Fernruf 437 62. Strickkleidchen u. Leibchen gef. in Neckarau, Friedrichzpl. Abzugeben: Casterfeldstraße Sandrain 27 bei Frau Kirchner. Schlüsselhaken u. klein. Karussell auf läng. Zeit geg. angemess. Entschädig. zu miet. ges. Angebote u. Nr. 94 119 VR. Kleiderm. gesucht. Fernruf 274 64.

Industrieanzeigen

Maschinen- u. Apparatebau-Betrieb, gut einger., u. Elektro- u. autogene Schweißarb., Blechschlosserarb. in größ. Stückzahl. J. dringl. Fertig. 90 7660 B.

Fußball. heim (Zwischpokal), TV W. Leutershausen Seckenheim - SpV. karau - Ph. dienheim - E. Friedrichshof Neudorf - E. Ebern Ad. Finkstadt (A. Handball. Waldhof (Zw. Handballmeist. Leichtathletik. Radfahr. um den „Pre. mittags, 5. Waldhof-Ga. rh. Heute, VfR-Platz e. Zeit die „Alt. oder also, die wende Mannh. begründeten Mannschaften VfR, die eben. ner der einsti. Hering, der e. MFG 96, vier Sturm führen die beiden Al. sowie den 6. während auf geführten Senft und E. ehem. MFG. Kempf, Dos. Kratzmann, H. Felix; ehem. Wolf; Senft, Hindenlang, Kämpfe von Laboratorien terten und M. teils zu auch ständelose t. der „Trichin. Widerstände sten damit wirksam zu waldhauptsitu. giprofessor nach Badenw. schwarzwald, nem ersten V. In dem Be. Blauen stellt. an, die ihm wurden, vora. hier und in. bierte. Dies. offiziell zuerst. lassung der b. ren. Dazu er. Familie. Lothar Hengst. ein Br. Rosel Weiler. Theresienkr. Weiler, Mbn. richtstraße 1. Ihre Verlobu. Gretel Zieg. (Uft., z. Z. sachen a. d. Uppingen, i. Als Verlobte. Baumgart. (Waffe), Mann u. Verderst. Als Verlobte. Engel - Led. ein. Gren- hofen (Son. den 23. Mai. Als Verlobte. gel - Max v. z. Z. i. F.). Annstraße 6. den 23. Mai. Wir haben v. Zipse - Ar. get. der I. (Wirtstr. 41. franken), im. Ihre Vermähl. Ernst Reber. Fötterer, M. straße 16, d. Als Vermählte. Adam Wege. geb. Gottfr. 22. Mai 1943. Als Vermählte. bach (Oberg. bach, geg. heim (Beller. Wir beginnen meismann. Bau (Oberg. Bach, beim (Linda. Ihre Vermähl. Hans Mohr. Mohr, geb. (Trifelsstra. Ihre Vermähl. Heuser - M. Müller, Mar. str. 15), Viers. ihre 22. Mai. Ihre Vermähl. Ernst Schel. Lehr-Reg. - Stellermann. str. 9, Gr. 3. Erwin Baumg. Gren-Regl. geb. Schmitz. beim (Park. Nr. 30), den. Richard Rauf. feider, geg. Mannheim, ner Straße. Ihre Vermähl. Werner Se. geb. Schirn. str. 145), Unser am 19. Vermählung. Hans Lets. Lutz, geb. herzl. Dank. sonders. Er. schencher. F. hörer Stra.

SPORT-NACHRICHTEN

Wer gegen wen?

Fußball: SC Käferal - VIR Mannheim (Zwischenrunde um den Tschammerpokal), FV Wiesental - VfL Neckarau, TB Leutershausen - BSG Dalmier-Benz, 98 Seckelheim - SV Rohrhof, 98 Schwetzingen - SpVgg Sandhofen, Kurpfalz Neckarau - Phönix Mannheim, VfTuR Feudenheim - BSG Hommelwerke, Germania Friedrichsfeld - SV Waldhof, Olympia Neudulheim - 08 Hockenheim (um den 'Eisernen Adler'), TSV Waldorf - TSG Pfalzstadt (Aufstiegsfeier).

Handball: LSV Straßburg - SV Waldhof (Zwischenrunde um die deutsche Handballmeisterschaft der Männer).

Leichtathletik: Staffellauf 'Rund um Heidelberg'.

Radfahren: HI-Rundstreckenrennen um den 'Preis der Zukunft' (10 Uhr vormittags, Start und Ziel: Waldschule, Waldhof-Gartenstadt).

Spiel der 'Alten'

Heute, um 17 Uhr, treten auf dem VIR-Platz erstmals wieder nach langer Zeit die 'Alten' auf den Plan, jene Männer also, die bald nach der Jahrhundertwende Mannheims Ruhm als Fußballstadt begründet haben. Es stehen sich zwei Mannschaften aus den Gründervereinen des VIR, die ehemaligen '1896er' und die Männer der einstigen 'Union' gegenüber. Adam Hering, der einst so gute Mittelstürmer der MFC 96, wird mit seinen 61 Jahren den Sturm führen. Man wird auch Kretzmann, die beiden Altelfer, Breidinger und Huber, sowie den 62jährigen Dossenbach sehen, während auf der Gegenseite die ehemals so gefürchteten Unionisten Wolf, Freiländer, Senft und Hils erscheinen. Es spielen ehem. MFC 1896: O. Altelfer; Breidinger; Kretzmann; Dossenbach; Vogtle; Seyfarth; Kretzmann; Huber; Hering; Schill; W. Altelfer; ehem. 'Union': Delank; Freiländer; Wolf; Senft; Schäfer; Ludascher; Schmitt; Hindenlang; Breitenbacher; Hils; Blohm.

Der 'Trichinenprofessor' / Von Karl Lütge

Kämpfe um die Volksgesundheit sind in Laboratorien und Gelehrtenstuben, mit Reagenzien und Mikroskopen, geführt; oft treten sie auch unmittelbar wider die verständnislose Öffentlichkeit an. Professor L., der 'Trichinenprofessor', hat, wie andere, Widerstände erlebt, als er als einer der ersten damit begann, die Trichinengefahr wirksam zu bekämpfen. Von der Schwarzwaldhauptstadt Freiburg, wo er als Zoologieprofessor lehrte, zog er ihn oft hinaus nach Badenweiler, in den südlichen Hochschwarzwald, wo er nahe der Schweiz, seinem ersten Versuchsfeld, sich gern aufhielt. In dem behaglichen Badekurort unter dem Blauen stellte Professor L. häufig Versuche an, die ihm in Freiburg nicht ermöglicht wurden, vorab die Fleischschau, die er hier und in Müllheim inoffiziell ausübte. Diese neue Einrichtung sollte er offiziell zuerst in der Schweiz, auf Veranlassung der baslerischen Behörden, einführen. Dazu erwies es sich nötig, die Öffent-

SpC Käferal - VIR Mannheim

Das am 9. Mai ausgefallene Tschammerpokalspiel wird nunmehr am Sonntag, 15. Uhr, auf dem Platze des SC Käferal ausgetragen.

Der VIR hat auch zu diesem Spiel seine komplette Meisterei zur Verfügung.

Die Mannschaften werden wie folgt antreten:

VIR Mannheim: Röckel; Conrad; Krieg; Müller; Krämer; Rohr; Schwab; Danner; Druse; Lutz; Strebinger.

SC Käferal: Bittel; Pauls; Ecker; Klein; Dick; Gutgesell; Brandau; Rube; Lacher; Annemarie; Frias.

TV 1846 zählt 4000 Mitglieder

Eine erstaunliche Leistung kann der TV 45 aufweisen. An 4000 Mitglieder zählt heute der Verein. Es ist eine große Aufgabe, diesen gewaltigen Übungsbetrieb zu betreiben. Es ist aber auch ein Zeichen, daß die Leibübungen immer weitere Kreise erfassen. Neben verschiedenen Veranstaltungen der nächsten Zeit ist besonders das Rosenparken-Schauturnen, das Ende Juni stattfinden wird, zu nennen.

Pioniere Speyer - Flakgruppe Mannheim 1-5

In dieser Begegnung mußten die sieggewohnten und seit Jahrzehnten ungeschlagenen Pioniere, die der Sandhofener Schenkel betreut, dank dem besseren und durchdachteren Zusammenspiel, vor allem aber auch infolge der größeren Schießkraft der Mannheimer Flakleute, eine recht saftige Niederlage hinnehmen. Besonders gefiel der Sturm der Flak mit Gründer, Gendroth, Druse, Pfeifer und Schäfer. Die Läuferreihe unter Führung von Rohr trug viel zum Siege bei und die Hintermannschaft arbeitete ebenfalls recht gut.

Das Städtenspiel Frankfurt - Mannheim im Frauenhockey findet am Sonntag, 9.30 Uhr, auf dem Platze des TV 1846 statt. Die Mannschaftsaufstellung: Hanek (VOR); Wenk-Wolff (VOR); Stürmer (VOR): Weitz (VOR), Klein (VOR), Rintacher (MTG); Bolds (VOR), Bäuerle (VOR), Hüter (VOR), Frank (MTG), Grassler (VOR).

DAS URTEIL

Copyright 1942 by Wilhelm Beyer Verlag in Dessau

Es war um diese Zeit, als in der ganzen Welt wieder Kriegerrüchte aufzuckerten. Frankreich, England, Italien, Polen und die Tschecho-Slowakei sollten die Absicht haben, gemeinsam über das neue Reich herzufallen. Erna bangte manchmal darum, seine Heimkehr könne sich so lange hinausziehen, bis wirklich ein Krieg ausbräche, und sie wogte sich nicht vorzustellen, welche Wendung dann sein Leben dort draußen nehmen müßte.

Es bleibt noch übrig zu berichten, daß Andreas Manthey, kaum daß er sichere Kunde von dem Umschwung im Reich erhalten hatte, sogleich vom Reiseleiter ergriffen wurde. Das Schicksal, das über diese beiden Menschen viel Verdammnis gebracht hatte, schien sich jetzt für sie endgültig ins Licht gekehrt zu haben.

Lange bevor der Krieg ausbrach, erreichte Manthey vaterländischen Boden.

Das Wiedersehen mit seiner Familie wurde zu einem unvergleichlichen Familienfest.

Im ersten Augenblick war Andreas, der ein gefurchtes, aber wetterbraunes Gesicht hatte, von der Größe seiner Kinder maßlos überrascht, da ihn Erna darauf nicht vorbereitet hatte. Der Vater schob seinen Ältesten mit beiden Händen um Armeslänge von sich ab und sagte: 'Du bist ja bald so groß wie ich.'

'Ich bin dreizehn, Vater', sagte Heinz mit bescheidenem Stolz.

Vielleicht, wie diese Trichinen, bemerkt und zerhackt werden! Wie dumme diese Stäbchen waren, daß sie bei all ihrem vorgeblichen Gebildesein nicht längst darauf gekommen waren!

Und so zog man stracks und einhellig zur Metzgerei. Herdärmelgürtel stand der Metzgermeister vor der Tür. Verdutzt vernahm er die hitzigen Reden der aufgeregten und entzündeten Hinterdörfer.

Allein er nickte zustimmend bei ihren mehr leidenschaftlichen, als recht verständlichen und überzeugenden Worten mit dem Kopfe und griff erst in die einseitige Debatte, als man ihm das Amtsblatt mit den gar grausig aussehenden Abbildungen der gefährlichen Trichinen reichte.

'Ganz recht ist', schrie er erobert. 'Die Viecher! wenn einer dran glaubt, müssen angeschaut werden. Deshalb ist von mir aus die Fleischschauung so weit schon recht. Grad dagegen hab ich - Aber ich sag' Euch Leute, ich hab's immer schon zerhackt alle miteinander, wenn wo eine is gewesen Oder meint Ihr, ich seh' diese Viecher nicht? Diese riesigen, diese eckigen, diese Malefischeviheri im Fleisch drinnen, wenn wo welche sind -?'

Die Hinterdörfer fühlten sich zutiefst beschämt. Sie senkten die Köpfe, husteten verlegen und trollten heimzu.

'Dax! Recht hat der Bretzlerin! Recht hat er!'

Ohne Zweifel, in der Metzgerei mußten

und Retziß waren versetzt worden. Sie wert amtierte als Schulrat. Rudolf Tesch hatte eine junge Saarländerin geheiratet, der Piston-Willy mit einem Fluch auf den Lippen das Zeitliche gesegnet.

Eine neue Städtische war da mit einem hübschen schokoladenbraunen Dach und einem herzigen, pfingstgrünen Türchen. Auf der Dievewohn fuhr nicht mehr die 'Terra' mit dem ordinarischen, breiten Hinterteil, sondern der moderne 'Direktor Knaut'. Und an den Strom gebaut, standen zwei mächtige, erdbeerfarbene Silos da. Die Silos waren neu, aber alte Siller legte an der Reeperbahn immer noch, den Hanf um den Leib geschlungen, im Rückwärtschreiten Faser zu Faser.

Man grüßte das Ehepaar mit größter Hochachtung, wenn auch mit Scheu. Hie und da gab es ein kurzes, verweilendes Gespräch, aber niemand konnte nachher sagen, er habe Andreas Manthey oder seine Frau auch nur flüchtig lücheln sehen.

Dann standen sie das Haus wieder. Leier sah es da, ohne Vorhänge, ohne Leben.

Das Türschild war noch daran. Aber es war erblindet.

Das Gehänge des Weins grünte.

Dachziegel lagen um das ganze Haus verstreut.

'Ich würde mich nicht scheuen', sagte Andreas, 'ich würde noch einmal einziehen. Aber ich habe dort unten gesehen, daß man auch anderswo glücklich sein kann.'

Er ging ja auch nicht, der Kinder wegen', stimmte ihm Erna leise bei.

Er schloß die Tür auf. Sie trat sogleich ans Fenster. Der Riegel sperrte sich, aber es gelang, ihn zu öffnen.

Einen Augenblick standen sie umschlungen.

Im Erwachen einer alten Gewohnheit fuhr sie Andreas liebkosend und glättend über seine Brauen.

'Nein, nein', sagte er, 'das ist nicht Staub, das ist graues Haar.' Und er fügte rasch hinzu: 'Aber ich fühle mich noch jung, trotz allem. Ich werde irgendwo einen neuen, ganz kleinen Steinbruch kaufen können. Wir fangen dann alles noch einmal an.'

'Und - wo hastest du gemeint?' Sie streichelte seine großen, schweren Hände.

'Irgendwo, Erna. Nicht hier in Wollin und nicht in dieser Gegend. Wir sind schon zu berüchtigt geworden. Wir wollen jetzt in Ruhe weiterleben und weiterschaffen und nur an uns denken.'

'Nicht nur an uns, Andreas!'

'Du hast recht, Erna', erwiderte er, 'ja, du hast recht.'

Und er wiederholte das letzte Wort, und dabei rührte in seinem Herzen der Schauer des Überstandenen an den Schauer kommander Beglückung.

Ende.

Unser neuer Roman: 'Geheimnis um Mario'

Dem in der heutigen Ausgabe abschließenden Roman, der in kritischer Sicht und dargelegt an einem einzelnen Fall den Widerstreit alter und neuer Rechtsauffassung zum Gegenstand hatte, lassen wir nunmehr einen volkstümlich fesselnden Unterhaltungsroman folgen, dessen bewegte und spannungsvolle verarbeitete Handlung dem Leser eine kurzweilige Lektüre bieten will: Hermann Wiewer erzählt uns vom 'Geheimnis um Mario'.

Familienanzeigen

Lothar Hansgeorg. Unsere Erika hat ein Brüderchen bekommen. Rosel Weiler, geb. Segner (z. Z. Theresienkrankenhaus), Georg Weiler, Mhm-Neckarau, Friedrichstraße 133. Ihre Verlobung geben bekannt: Gretel Ziegler, Frits Eberhard (Uffz., z. Z. in Urlaub), Lützel-Sachsen a. d. B., Grubingen Kr. Uppingen, 16. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Carola Baumgart, Frits Erbe (z. Z. Luftwaffe), Mannheim (Werdstr. 9), Werdstr. 33. Als Verlobte grüßen: Maly Spangler, Ludwig Fuchs (Ltn. in ein. Gren.-Regt.), Mhm-Sandhofen (Sonnstr. 32), Freising, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Anni Brandel - Max von Pauer (Obergefr., z. Z. i. F.), Mannheim (Rhein-dammstraße 33, Dammstraße 16), den 22. Mai 1943. Wir haben uns verlobt: Ruth Zipse - Arthur Thüser (Obergefr. der Luftw.), Mannheim (Werftstr. 41), Sparneck (Oberfranken), im Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Heber, Leonie Heber, geb. Fittler, Mannheim (Wupperstraße 19), den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Gertrud Adam Wegerle u. Frau Emma, geb. Gottfried, Osterheim, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Kurt Haybach (Obergefr.) - Elfriede Haybach, geb. Cloosheim, Mannheim (Bellenstr. 24), 22. Mai 1943. Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Karl Baur (Obergefr., z. Z. im Osten), Gerda Baur, geb. Veiter, Mannheim (Lindenhofstr. 22), 22. 5. 43. Ihre Verlobung geben bekannt: Hans Mohr (z. Z. Wm.) - Ruth Mohr, geb. Ehnes, Mannheim (Triefelstraße 10), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung zeigen an: Frits Heusler - Maria Heusler, geb. Müller, Mannheim (Gartenfeldstr. 15), Viernheim (Saarstr. 39), den 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Schulz (Obilt. i. d. Nachr.) - Lehr-Regt. - Margareta Schulz, geb. Stielermann, Mannheim (Bachstr. 8, Gr. Metzstr. 4), 22. 5. 43. Erwin Baumgart (Uffz. i. s. Pz-Gren.-Regt.) - Cläre Baumgart, geb. Schmitt, Verlobte, Mannheim (Parkring 13, Holbeinstr. Nr. 20), den 22. Mai 1943. Richard Raufelder - Justine Raufelder, geb. Eray, Verlobte, Mannheim, Seckenheim (Acherer Straße 23). Ihre Verlobung geben bekannt: Werner Steiger u. Frau Käthe, geb. Schirmer, Weinheim (Bersstraße 143), den 22. Mai 1943. Unsere am 13. Mai stattgefundene Verlobung haben wir bekannt: Hans Lutz (Obergefr.) - Gertrud Lutz, geb. Stahl. - Gleichzeitg herri. Dank für die Glückwünsche, besonders Dank dem ev. Kirchenchor, Edingen a. N. (Grenzbofer Straße 8).

Statt Karten. Ihre Verlobung geben bekannt: Paul Bellin (San.-Feldw.) - Gertrud Bellin, geb. Kirste, Mannheim (Herzogenried 17), den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Kurt Schief (Obergefr. i. s. Lw.-Jag.-Regt.) und Frau EKH, geb. Dietrich, Mannheim (Lenaust. 16), Jagt-feld (Steinbeckstr. 8), 22. 5. 43. Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Hermann Anselm (z. Z. Res.-Laz.), Gudrun Anselm, geb. Randoll, Weinheim (Hauptstr. 32), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Gebr. Karl Leib (z. Z. Wehrm.), Paula Leib, geb. Müller, Weinheim s. d. B. (Blücherstraße 26) den 22. Mai 1943. Für die überaus vielen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Verlobung danken wir alle auf das herzlichste. Andreas Gerlich und Frau Maria, geb. Glitsch, Uhlendstraße 26. Für die vielen liebevollen Aufmerksamkeiten an meinem 90. Geburtstag sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Jakob Schmitt v. Weinheim-Bgt., Gerbergasse 33. Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. Sig-Mat Wilhelm Heckmann und Frau Alice, geb. Mennig, Weinheim, den 22. Mai 1943. Statt Karten! - Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßl. unserer Verlobung sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ernst Fittler und Frau Maria, geb. Lehr, Lützel-Sachsen, 22. 5. 1943. Statt Karten! - Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Verlobung sagen wir unseren herzlichsten Dank. Gebr. Heinrich Lutz u. Frau Elfriede, geb. Eul, Weinheim, 22. Mai 1943. Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meines 70. Geburtstages sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Frau Maria Schwind, geb. Oberl, Hemsbach, Schmiedegasse 1.

Als Verlobte grüßen: Kurt Haybach (Obergefr.) - Elfriede Haybach, geb. Cloosheim, Mannheim (Bellenstr. 24), 22. Mai 1943. Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Karl Baur (Obergefr., z. Z. im Osten), Gerda Baur, geb. Veiter, Mannheim (Lindenhofstr. 22), 22. 5. 43. Ihre Verlobung geben bekannt: Hans Mohr (z. Z. Wm.) - Ruth Mohr, geb. Ehnes, Mannheim (Triefelstraße 10), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung zeigen an: Frits Heusler - Maria Heusler, geb. Müller, Mannheim (Gartenfeldstr. 15), Viernheim (Saarstr. 39), den 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Schulz (Obilt. i. d. Nachr.) - Lehr-Regt. - Margareta Schulz, geb. Stielermann, Mannheim (Bachstr. 8, Gr. Metzstr. 4), 22. 5. 43. Erwin Baumgart (Uffz. i. s. Pz-Gren.-Regt.) - Cläre Baumgart, geb. Schmitt, Verlobte, Mannheim (Parkring 13, Holbeinstr. Nr. 20), den 22. Mai 1943. Richard Raufelder - Justine Raufelder, geb. Eray, Verlobte, Mannheim, Seckenheim (Acherer Straße 23). Ihre Verlobung geben bekannt: Werner Steiger u. Frau Käthe, geb. Schirmer, Weinheim (Bersstraße 143), den 22. Mai 1943. Unsere am 13. Mai stattgefundene Verlobung haben wir bekannt: Hans Lutz (Obergefr.) - Gertrud Lutz, geb. Stahl. - Gleichzeitg herri. Dank für die Glückwünsche, besonders Dank dem ev. Kirchenchor, Edingen a. N. (Grenzbofer Straße 8).

Als Verlobte grüßen: Carola Baumgart, Frits Erbe (z. Z. Luftwaffe), Mannheim (Werdstr. 9), Werdstr. 33. Als Verlobte grüßen: Maly Spangler, Ludwig Fuchs (Ltn. in ein. Gren.-Regt.), Mhm-Sandhofen (Sonnstr. 32), Freising, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Anni Brandel - Max von Pauer (Obergefr., z. Z. i. F.), Mannheim (Rhein-dammstraße 33, Dammstraße 16), den 22. Mai 1943. Wir haben uns verlobt: Ruth Zipse - Arthur Thüser (Obergefr. der Luftw.), Mannheim (Werftstr. 41), Sparneck (Oberfranken), im Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Heber, Leonie Heber, geb. Fittler, Mannheim (Wupperstraße 19), den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Gertrud Adam Wegerle u. Frau Emma, geb. Gottfried, Osterheim, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Kurt Haybach (Obergefr.) - Elfriede Haybach, geb. Cloosheim, Mannheim (Bellenstr. 24), 22. Mai 1943. Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Karl Baur (Obergefr., z. Z. im Osten), Gerda Baur, geb. Veiter, Mannheim (Lindenhofstr. 22), 22. 5. 43. Ihre Verlobung geben bekannt: Hans Mohr (z. Z. Wm.) - Ruth Mohr, geb. Ehnes, Mannheim (Triefelstraße 10), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung zeigen an: Frits Heusler - Maria Heusler, geb. Müller, Mannheim (Gartenfeldstr. 15), Viernheim (Saarstr. 39), den 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Schulz (Obilt. i. d. Nachr.) - Lehr-Regt. - Margareta Schulz, geb. Stielermann, Mannheim (Bachstr. 8, Gr. Metzstr. 4), 22. 5. 43. Erwin Baumgart (Uffz. i. s. Pz-Gren.-Regt.) - Cläre Baumgart, geb. Schmitt, Verlobte, Mannheim (Parkring 13, Holbeinstr. Nr. 20), den 22. Mai 1943. Richard Raufelder - Justine Raufelder, geb. Eray, Verlobte, Mannheim, Seckenheim (Acherer Straße 23). Ihre Verlobung geben bekannt: Werner Steiger u. Frau Käthe, geb. Schirmer, Weinheim (Bersstraße 143), den 22. Mai 1943. Unsere am 13. Mai stattgefundene Verlobung haben wir bekannt: Hans Lutz (Obergefr.) - Gertrud Lutz, geb. Stahl. - Gleichzeitg herri. Dank für die Glückwünsche, besonders Dank dem ev. Kirchenchor, Edingen a. N. (Grenzbofer Straße 8).

Als Verlobte grüßen: Carola Baumgart, Frits Erbe (z. Z. Luftwaffe), Mannheim (Werdstr. 9), Werdstr. 33. Als Verlobte grüßen: Maly Spangler, Ludwig Fuchs (Ltn. in ein. Gren.-Regt.), Mhm-Sandhofen (Sonnstr. 32), Freising, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Anni Brandel - Max von Pauer (Obergefr., z. Z. i. F.), Mannheim (Rhein-dammstraße 33, Dammstraße 16), den 22. Mai 1943. Wir haben uns verlobt: Ruth Zipse - Arthur Thüser (Obergefr. der Luftw.), Mannheim (Werftstr. 41), Sparneck (Oberfranken), im Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Heber, Leonie Heber, geb. Fittler, Mannheim (Wupperstraße 19), den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Gertrud Adam Wegerle u. Frau Emma, geb. Gottfried, Osterheim, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Kurt Haybach (Obergefr.) - Elfriede Haybach, geb. Cloosheim, Mannheim (Bellenstr. 24), 22. Mai 1943. Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Karl Baur (Obergefr., z. Z. im Osten), Gerda Baur, geb. Veiter, Mannheim (Lindenhofstr. 22), 22. 5. 43. Ihre Verlobung geben bekannt: Hans Mohr (z. Z. Wm.) - Ruth Mohr, geb. Ehnes, Mannheim (Triefelstraße 10), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung zeigen an: Frits Heusler - Maria Heusler, geb. Müller, Mannheim (Gartenfeldstr. 15), Viernheim (Saarstr. 39), den 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Schulz (Obilt. i. d. Nachr.) - Lehr-Regt. - Margareta Schulz, geb. Stielermann, Mannheim (Bachstr. 8, Gr. Metzstr. 4), 22. 5. 43. Erwin Baumgart (Uffz. i. s. Pz-Gren.-Regt.) - Cläre Baumgart, geb. Schmitt, Verlobte, Mannheim (Parkring 13, Holbeinstr. Nr. 20), den 22. Mai 1943. Richard Raufelder - Justine Raufelder, geb. Eray, Verlobte, Mannheim, Seckenheim (Acherer Straße 23). Ihre Verlobung geben bekannt: Werner Steiger u. Frau Käthe, geb. Schirmer, Weinheim (Bersstraße 143), den 22. Mai 1943. Unsere am 13. Mai stattgefundene Verlobung haben wir bekannt: Hans Lutz (Obergefr.) - Gertrud Lutz, geb. Stahl. - Gleichzeitg herri. Dank für die Glückwünsche, besonders Dank dem ev. Kirchenchor, Edingen a. N. (Grenzbofer Straße 8).

Als Verlobte grüßen: Carola Baumgart, Frits Erbe (z. Z. Luftwaffe), Mannheim (Werdstr. 9), Werdstr. 33. Als Verlobte grüßen: Maly Spangler, Ludwig Fuchs (Ltn. in ein. Gren.-Regt.), Mhm-Sandhofen (Sonnstr. 32), Freising, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Anni Brandel - Max von Pauer (Obergefr., z. Z. i. F.), Mannheim (Rhein-dammstraße 33, Dammstraße 16), den 22. Mai 1943. Wir haben uns verlobt: Ruth Zipse - Arthur Thüser (Obergefr. der Luftw.), Mannheim (Werftstr. 41), Sparneck (Oberfranken), im Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Heber, Leonie Heber, geb. Fittler, Mannheim (Wupperstraße 19), den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Gertrud Adam Wegerle u. Frau Emma, geb. Gottfried, Osterheim, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Kurt Haybach (Obergefr.) - Elfriede Haybach, geb. Cloosheim, Mannheim (Bellenstr. 24), 22. Mai 1943. Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Karl Baur (Obergefr., z. Z. im Osten), Gerda Baur, geb. Veiter, Mannheim (Lindenhofstr. 22), 22. 5. 43. Ihre Verlobung geben bekannt: Hans Mohr (z. Z. Wm.) - Ruth Mohr, geb. Ehnes, Mannheim (Triefelstraße 10), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung zeigen an: Frits Heusler - Maria Heusler, geb. Müller, Mannheim (Gartenfeldstr. 15), Viernheim (Saarstr. 39), den 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Schulz (Obilt. i. d. Nachr.) - Lehr-Regt. - Margareta Schulz, geb. Stielermann, Mannheim (Bachstr. 8, Gr. Metzstr. 4), 22. 5. 43. Erwin Baumgart (Uffz. i. s. Pz-Gren.-Regt.) - Cläre Baumgart, geb. Schmitt, Verlobte, Mannheim (Parkring 13, Holbeinstr. Nr. 20), den 22. Mai 1943. Richard Raufelder - Justine Raufelder, geb. Eray, Verlobte, Mannheim, Seckenheim (Acherer Straße 23). Ihre Verlobung geben bekannt: Werner Steiger u. Frau Käthe, geb. Schirmer, Weinheim (Bersstraße 143), den 22. Mai 1943. Unsere am 13. Mai stattgefundene Verlobung haben wir bekannt: Hans Lutz (Obergefr.) - Gertrud Lutz, geb. Stahl. - Gleichzeitg herri. Dank für die Glückwünsche, besonders Dank dem ev. Kirchenchor, Edingen a. N. (Grenzbofer Straße 8).

Als Verlobte grüßen: Carola Baumgart, Frits Erbe (z. Z. Luftwaffe), Mannheim (Werdstr. 9), Werdstr. 33. Als Verlobte grüßen: Maly Spangler, Ludwig Fuchs (Ltn. in ein. Gren.-Regt.), Mhm-Sandhofen (Sonnstr. 32), Freising, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Anni Brandel - Max von Pauer (Obergefr., z. Z. i. F.), Mannheim (Rhein-dammstraße 33, Dammstraße 16), den 22. Mai 1943. Wir haben uns verlobt: Ruth Zipse - Arthur Thüser (Obergefr. der Luftw.), Mannheim (Werftstr. 41), Sparneck (Oberfranken), im Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Heber, Leonie Heber, geb. Fittler, Mannheim (Wupperstraße 19), den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Gertrud Adam Wegerle u. Frau Emma, geb. Gottfried, Osterheim, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Kurt Haybach (Obergefr.) - Elfriede Haybach, geb. Cloosheim, Mannheim (Bellenstr. 24), 22. Mai 1943. Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Karl Baur (Obergefr., z. Z. im Osten), Gerda Baur, geb. Veiter, Mannheim (Lindenhofstr. 22), 22. 5. 43. Ihre Verlobung geben bekannt: Hans Mohr (z. Z. Wm.) - Ruth Mohr, geb. Ehnes, Mannheim (Triefelstraße 10), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung zeigen an: Frits Heusler - Maria Heusler, geb. Müller, Mannheim (Gartenfeldstr. 15), Viernheim (Saarstr. 39), den 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Schulz (Obilt. i. d. Nachr.) - Lehr-Regt. - Margareta Schulz, geb. Stielermann, Mannheim (Bachstr. 8, Gr. Metzstr. 4), 22. 5. 43. Erwin Baumgart (Uffz. i. s. Pz-Gren.-Regt.) - Cläre Baumgart, geb. Schmitt, Verlobte, Mannheim (Parkring 13, Holbeinstr. Nr. 20), den 22. Mai 1943. Richard Raufelder - Justine Raufelder, geb. Eray, Verlobte, Mannheim, Seckenheim (Acherer Straße 23). Ihre Verlobung geben bekannt: Werner Steiger u. Frau Käthe, geb. Schirmer, Weinheim (Bersstraße 143), den 22. Mai 1943. Unsere am 13. Mai stattgefundene Verlobung haben wir bekannt: Hans Lutz (Obergefr.) - Gertrud Lutz, geb. Stahl. - Gleichzeitg herri. Dank für die Glückwünsche, besonders Dank dem ev. Kirchenchor, Edingen a. N. (Grenzbofer Straße 8).

Als Verlobte grüßen: Carola Baumgart, Frits Erbe (z. Z. Luftwaffe), Mannheim (Werdstr. 9), Werdstr. 33. Als Verlobte grüßen: Maly Spangler, Ludwig Fuchs (Ltn. in ein. Gren.-Regt.), Mhm-Sandhofen (Sonnstr. 32), Freising, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Anni Brandel - Max von Pauer (Obergefr., z. Z. i. F.), Mannheim (Rhein-dammstraße 33, Dammstraße 16), den 22. Mai 1943. Wir haben uns verlobt: Ruth Zipse - Arthur Thüser (Obergefr. der Luftw.), Mannheim (Werftstr. 41), Sparneck (Oberfranken), im Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Heber, Leonie Heber, geb. Fittler, Mannheim (Wupperstraße 19), den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Gertrud Adam Wegerle u. Frau Emma, geb. Gottfried, Osterheim, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Kurt Haybach (Obergefr.) - Elfriede Haybach, geb. Cloosheim, Mannheim (Bellenstr. 24), 22. Mai 1943. Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Karl Baur (Obergefr., z. Z. im Osten), Gerda Baur, geb. Veiter, Mannheim (Lindenhofstr. 22), 22. 5. 43. Ihre Verlobung geben bekannt: Hans Mohr (z. Z. Wm.) - Ruth Mohr, geb. Ehnes, Mannheim (Triefelstraße 10), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung zeigen an: Frits Heusler - Maria Heusler, geb. Müller, Mannheim (Gartenfeldstr. 15), Viernheim (Saarstr. 39), den 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Schulz (Obilt. i. d. Nachr.) - Lehr-Regt. - Margareta Schulz, geb. Stielermann, Mannheim (Bachstr. 8, Gr. Metzstr. 4), 22. 5. 43. Erwin Baumgart (Uffz. i. s. Pz-Gren.-Regt.) - Cläre Baumgart, geb. Schmitt, Verlobte, Mannheim (Parkring 13, Holbeinstr. Nr. 20), den 22. Mai 1943. Richard Raufelder - Justine Raufelder, geb. Eray, Verlobte, Mannheim, Seckenheim (Acherer Straße 23). Ihre Verlobung geben bekannt: Werner Steiger u. Frau Käthe, geb. Schirmer, Weinheim (Bersstraße 143), den 22. Mai 1943. Unsere am 13. Mai stattgefundene Verlobung haben wir bekannt: Hans Lutz (Obergefr.) - Gertrud Lutz, geb. Stahl. - Gleichzeitg herri. Dank für die Glückwünsche, besonders Dank dem ev. Kirchenchor, Edingen a. N. (Grenzbofer Straße 8).

Als Verlobte grüßen: Carola Baumgart, Frits Erbe (z. Z. Luftwaffe), Mannheim (Werdstr. 9), Werdstr. 33. Als Verlobte grüßen: Maly Spangler, Ludwig Fuchs (Ltn. in ein. Gren.-Regt.), Mhm-Sandhofen (Sonnstr. 32), Freising, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Anni Brandel - Max von Pauer (Obergefr., z. Z. i. F.), Mannheim (Rhein-dammstraße 33, Dammstraße 16), den 22. Mai 1943. Wir haben uns verlobt: Ruth Zipse - Arthur Thüser (Obergefr. der Luftw.), Mannheim (Werftstr. 41), Sparneck (Oberfranken), im Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Heber, Leonie Heber, geb. Fittler, Mannheim (Wupperstraße 19), den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Gertrud Adam Wegerle u. Frau Emma, geb. Gottfried, Osterheim, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Kurt Haybach (Obergefr.) - Elfriede Haybach, geb. Cloosheim, Mannheim (Bellenstr. 24), 22. Mai 1943. Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Karl Baur (Obergefr., z. Z. im Osten), Gerda Baur, geb. Veiter, Mannheim (Lindenhofstr. 22), 22. 5. 43. Ihre Verlobung geben bekannt: Hans Mohr (z. Z. Wm.) - Ruth Mohr, geb. Ehnes, Mannheim (Triefelstraße 10), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung zeigen an: Frits Heusler - Maria Heusler, geb. Müller, Mannheim (Gartenfeldstr. 15), Viernheim (Saarstr. 39), den 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Schulz (Obilt. i. d. Nachr.) - Lehr-Regt. - Margareta Schulz, geb. Stielermann, Mannheim (Bachstr. 8, Gr. Metzstr. 4), 22. 5. 43. Erwin Baumgart (Uffz. i. s. Pz-Gren.-Regt.) - Cläre Baumgart, geb. Schmitt, Verlobte, Mannheim (Parkring 13, Holbeinstr. Nr. 20), den 22. Mai 1943. Richard Raufelder - Justine Raufelder, geb. Eray, Verlobte, Mannheim, Seckenheim (Acherer Straße 23). Ihre Verlobung geben bekannt: Werner Steiger u. Frau Käthe, geb. Schirmer, Weinheim (Bersstraße 143), den 22. Mai 1943. Unsere am 13. Mai stattgefundene Verlobung haben wir bekannt: Hans Lutz (Obergefr.) - Gertrud Lutz, geb. Stahl. - Gleichzeitg herri. Dank für die Glückwünsche, besonders Dank dem ev. Kirchenchor, Edingen a. N. (Grenzbofer Straße 8).

Als Verlobte grüßen: Carola Baumgart, Frits Erbe (z. Z. Luftwaffe), Mannheim (Werdstr. 9), Werdstr. 33. Als Verlobte grüßen: Maly Spangler, Ludwig Fuchs (Ltn. in ein. Gren.-Regt.), Mhm-Sandhofen (Sonnstr. 32), Freising, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Anni Brandel - Max von Pauer (Obergefr., z. Z. i. F.), Mannheim (Rhein-dammstraße 33, Dammstraße 16), den 22. Mai 1943. Wir haben uns verlobt: Ruth Zipse - Arthur Thüser (Obergefr. der Luftw.), Mannheim (Werftstr. 41), Sparneck (Oberfranken), im Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Heber, Leonie Heber, geb. Fittler, Mannheim (Wupperstraße 19), den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Gertrud Adam Wegerle u. Frau Emma, geb. Gottfried, Osterheim, den 22. Mai 1943. Als Verlobte grüßen: Kurt Haybach (Obergefr.) - Elfriede Haybach, geb. Cloosheim, Mannheim (Bellenstr. 24), 22. Mai 1943. Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Karl Baur (Obergefr., z. Z. im Osten), Gerda Baur, geb. Veiter, Mannheim (Lindenhofstr. 22), 22. 5. 43. Ihre Verlobung geben bekannt: Hans Mohr (z. Z. Wm.) - Ruth Mohr, geb. Ehnes, Mannheim (Triefelstraße 10), 22. Mai 1943. Ihre Verlobung zeigen an: Frits Heusler - Maria Heusler, geb. Müller, Mannheim (Gartenfeldstr. 15), Viernheim (Saarstr. 39), den 22. Mai 1943. Ihre Verlobung geben bekannt: Ernst Schulz (Obilt. i. d. Nachr.) - Lehr-Regt. - Margareta Schulz, geb. Stielermann, Mannheim (Bachstr. 8, Gr. Metzstr. 4), 22. 5. 43. Erwin Baumgart (Uffz. i. s. Pz-Gren.-Regt.) - Cläre Baumgart, geb. Schmitt, Verlobte, Mannheim (Parkring 13, Holbeinstr. Nr. 20), den 22. Mai 1943. Richard Raufelder - Justine Raufelder, geb. Eray, Verlobte, Mannheim, Seckenheim (Acherer Straße 23). Ihre Verlobung geben bekannt: Werner Steiger u. Frau Käthe, geb. Schirmer, Weinheim (Bersstraße 143), den 22. Mai 1943

